

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Sonnabend den 22. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Halle, den 21. Juni.

Auch der gestrige zweite Festtag unseres Universitäts-Jubiläums hat seinen Abschluß in befriedigender Weise erhalten. Zu der bereits von uns gegebenen Mittheilung über den festlichen Act in der Aula tragen wir noch Folgendes nach. Nach den Reden des zeitigen Rectors, Prof. D. Beyschlag, und des Cultusministers Dr. v. Nöhler erfolgten die übrigen Gratulationen, welche zum großen Theil durch Glückwunsch-Diplome und Adressen begleitet waren, in nachstehender Reihenfolge wurden die Begrüßungen von Seiten der obersten evangelischen Kirchenbehörde der Provinz Sachsen durch den Consistorial-Präsidenten Noeldechen und den Vice-General-Superintendenten Möller in Magdeburg dargebracht, worauf in evangelischen Prediger-Seminars und der Geislichkeit zu Wittenberg Director Schmieder und Superintendent Romberg sprachen. Für die Städte Halle und Wittenberg ergriffen der Oberbürgermeister v. Vogt und der Bürgermeister Steinbach das Wort. Darauf folgten die akademischen Gratulationen und zwar von Seiten folgender Universitäten, deren Deputirte in unserm gestrigen gegebenen Verzeichnisse bereits genannt sind. Es waren vertreten Bonn, Berlin, Breslau, Erlangen, Gießen, Göttingen, Greifswald, Heidelberg, Jena, Kiel, Leipzig, Marburg, München, Münster, Prag (dessen Deputirter, Professor Schulte, hervorhob, daß Prag die älteste Universität des heiligen römischen Reiches deutscher Nation sei, deren Glückwunsch-Diplom mit einem anhangenden, mehr als 400 Jahre alten Siegel geschmückt war), Rostock, Tübingen, Würzburg und Zürich. Im Namen der Universität Basel gratulirte der früher dort lebende, jetzt hier angestellte Professor der Rechte Dr. Fitting. Es erfolgten nun die Glückwünsche der Königl. Regierung zu Merseburg durch den Regierungs-Präsidenten Nothe, des hiesigen Ober-Bergamtes durch den Bergbauamtmann Dr. Huysen, des hiesigen Kreisgerichtes durch den Director v. Hornemann, der Franckenschen Stiftungen durch die Directoren Kramer und Uler, des mit der Universität Halle verbundenen Thüringisch-Sächsischen Alterthumsvereins durch den Professor Dümmler, welcher zugleich im Namen der Gesellschaft eine Festschrift, „Die Wittenberger Universitäts- und Facultäts-Statuten vom Jahre 1508“ übergab. Ebenso brachte der durch den Sanitätsrath Dr. Delbrück und Dr. Guard Herzberg vertretene hiesige Verein für praktische Medicin eine Gratulationschrift dar, welche eine von dem letztgenannten Repräsentanten verfaßte Abhandlung über *Hornia thoracica* enthält. Ferner sprachen ihre Glückwünsche aus das Gymnasium des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg durch Director Schulz, das Gymnasium in Wittenberg durch Professor Bernhard und das Gymnasium in Eisenberg durch Director Schwabe, sowie der Militär-Commandant unserer Stadt, der Oberst und Commandeur des 86. Infanterie-Regimentes v. Heinemann. Schließlich gedachte der Rector D. Beyschlag dankend noch anderer Theilnahmebezeugungen, welche die vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg zu ihrer Jubelfeier empfangen hatte. So waren derselben von dem Kunsthändler Eichler in Berlin eine in der Aula bereits aufgestellte Pallas-Statue und von der verwittweten Geh. Rätbin Kruckenberg neue Decorationen für denselben Festort gewidmet worden, die hiesige Realschule hatte eine Gratulationschrift übersandt, der Buchhändler Pertus in Gotha seine Verlagswerke der Hallischen Universitäts-Bibliothek übergeben, und außerdem waren verschiedene private Glückwunschbezeugungen, von Professor Benney in Göttingen und Anderen, eingegangen.

Die für die Nachmittags- und Abendstunden von der Stadt veranstaltete Saalfahrt, das Concert in Mittelkind und das Feuerwerk waren von dem herrlichsten Wetter begünstigt und hatten viele Tausende von Zuschauern herbeigezogen.

Auch heute scheint ein heiterer sonniger Himmel über den letzten Tag unseres schönen Festes.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Der Kronprinz macht im Juli eine Inspectionsreise, begiebt sich dann auf kurze Zeit wieder nach Paris und geht darauf mit Gemahlin in ein Nordseebad.

Der König wird sich am 27. Juni mit den Prinzen nach Pienitz begeben, um am 28. der Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) beizuwohnen. Der König hat gerade diesen Tag zu dem Feste bestimmt, weil es der erste Gedanktag des Gesechts bei Stalk ist, in welchem das Regiment durch seine Bravour hohe Ehren errungen hat. Am Abend des 28. kehrt der König nach Berlin zurück. Einige Tage darauf tritt er die Badereise nach Ems an.

Das Staats-Ministerium hat, der „Prov.-Korresp.“ zufolge, nach der Rückkehr des Minister-Präsidenten bereits mehrere Beratungen gehabt und wird sich im Laufe dieser Woche fast täglich versammeln, um einige wichtige Verwaltungsfragen zu erledigen. Nach Beendigung dieser Beratungen, entweder am Schlusse dieser oder am Anfange nächster Woche, wird sich Graf Bismarck zu mehrwöchentlicher Erholung aufs Land begeben.

Am Montag (24.) findet die zweite endgültige Abstimmung über die Reichsverfassung im Herrenhause statt. In demselben Tage, sagt die „Prov. Corr.“, soll der Schluß der Landtagsession im Allerhöchsten Auftrage entweder durch den Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, oder, wenn dieser Berlin schon verlassen haben sollte, durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staats-Ministeriums, Freiherrn v. b. Heydt, erfolgen. Wenige Tage darauf wird die Reichsverfassung gleichzeitig in allen Staaten des Norddeutschen Bundes amtlich verkündet werden.

Ihren Beitritt zu dem Programm der national-liberalen Partei haben ferner erklärt: Pland (Meppen in Hannover), Giebler (Adolphshütte) und E. Scholz (Wiesbaden), beide letztere langjährige Mitglieder der früheren nassauischen Kammer.

Durch Erlass des Handelsministers sind die sämmtlichen königlichen Eisenbahn-Directionen — mit Ausnahme derjenigen der Hbahn, wo diese Einrichtung bereits besteht — angewiesen worden, bei den Courier-, Schnell- und Sitzügen auch in der III. Wagenklasse Coupés für Nichtraucher zu reserviren.

In militärischen Kreisen wird jetzt vielfach die Frage wegen des Ersatzes einer Befestigung, wie Eurenburg sie geboten hat, erwogen, und man ist dabei von Errichtung eines festen Lagers bei Erier abgekommen. Unter verschiedenen Entwürfen ist einer, von der Allg. Militär-Zeitung befürworteter, geeignet, größere Beachtung zu finden. Derselbe setzt freilich die Erbauung einer Eisenbahn von Gladbach, an der Düsseldorf-Nachener Bahn, über Düren, Cuskirchen, Kelberg, Erarbach nach Kirm voraus. Da wo die Bahn von Düren nach Kirm die Mosel überschreiten würde, in Erarbach, soll sich die feste Stellung erheben; da befindet sich, auf drei Seiten eine Meile lang von der Mosel umflossen, auf ihrem linken Ufer ein Berg, der nur durch einen etwa 1000 Schritt langen und 200 Schritt breiten Hals mit den nördlich ihm vorliegenden Abfällen der Eifel zusammenhängt. Diesen Berg hatten schon Ludwig's XIV. Kriegs-Minister als besonders günstig zur Anlage einer Festung, die das ganze Rheinland schrecken sollte, erkannt. Sie erbauten darauf die starke Festung Montroyal, deren Schleifung im Frieden von Ryswick ausbedungen war. Im Jahre 1793 sollte der wichtige Punkt wieder besetzt werden, schon hatten preussische Ingenieure die Werke abgefeckt, als die Ausführung verhindert wurde. Raum ist dort für Garnison, Lazareth, Magazine und Werkstätten. Der Plan verdient jedenfalls eine eingehende Prüfung, zumal dort auch der Zweck eines befähigten Lagers zu erreichen ist und der Punkt, zwischen den französischen Operationslinien auf Köln und Mainz, der letztern um mehr als das Doppelte näher liegt.

Die Einladungen zu der Zollconferenz, welche am 26. d. M. hier eröffnet werden wird, werden dem Vernehmen nach heute an die betreffenden Regierungen abgehen. Bei der Unterzeichnung des Vertrages vom 4. Juni ist noch ein besonderes Protocol unterzeichnet worden, worin einmüthig, wenn auch mehr formellen Wünschen Baierns Rechnung getragen wird. Baiern hat z. B. Gewicht darauf gelegt, daß die Vertreter des neuen Zollvereins sich zu einem besonderen Zollparlament constituiren.

Die Voruntersuchung über die in Hannover zu Tage gekommenen Umtriebe ist eröffnet, und der Staatsgerichtshof wird mit der Angelegenheit betraut werden. Ueber die Besetzung in den Anklagestand beschließt der aus sieben Mitgliedern bestehende Anklagesenat, in welchem der nummehr in den Ruhestand tretende Geheimde Justiz- und Kammergerichtsrath Nicolovius den Vorsitz geführt hatte. Die Stelle des letzteren Richters wird daher neu zu besetzen sein, während sonst eine eigene Zusammenlegung nicht zu erfolgen braucht, da die Mitglieder sowohl des Anklage-, als des Urtheilsenats sammt den zu beiden gehörigen drei beziehentlich fünf Ergänzungsrichtern feststehen und nicht für jeden einzelnen Fall neu bestellt zu werden brauchen.

Ueber die Verhandlungen, welche zwischen der preussischen und dänischen Regierung in Betreff Nordschleswigs gepflogen werden, giebt „Dagbladet“ folgende Auskunft: „Als die Conferenzen über Luxemburg angingen, erhielt Graf Frijs durch den preussischen Gesandten officielle Kenntniß von dem vor neun Monaten zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage; doch wurde ihm nicht gesagt, wie das Berliner Cabinet den Art. V. auffasse oder wie es die Unbestimmtheit der Ausdrücke in Bezug auf die Ausführung auszunutzen gedente. Er wurde nur auf die vom Grafen Bismarck öffentlich abgegebenen Erklärungen hingewiesen, in denen bekanntlich die eventuelle Rückabtretung einiger Striche von Nordschleswig an die Bedingungen geknüpft war, daß Dänemark von der Herzogthümer-Staatschuld, die nicht, wie im Wiener Vertrage, auf 85, sondern, unter Hinzurechnung der Kriegskosten, auf 230 Millionen Fr. angenommen worden, seinen Theil übernehme, und sohan, daß es den unter das dänische Scepter zurückkehrenden deutschen Einwohnern Nordschleswigs Bürgerschaften werde. Darauf hat das Kopenhagener Cabinet alsbald geantwortet, es werde unmöglich eine befriedigende Lösung zu erzielen sein, so lange man nicht durch Abtummung eine Linie festgesetzt hätte, welche der Nationalgrenze in Schleswig entspräche, und so lange die Rückabtretung an Bedingungen geknüpft sei, welche Dänemark durchaus nicht annehmen könne. Eine zweite preussische Depesche aus den letzten Tagen des Mai und eine neue dänische Antwort darauf scheinen die Lage der Dinge nicht merklich geändert zu haben. Der Berliner Hof hat sich über seine Absichten nicht klarer ausgesprochen und der Kopenhagener hat seine Einwendungen nur wiederholen müssen.“ „Dagbladet“ glaubt nicht, daß es Preußen überhaupt Ernst sei; denn sonst müste ja doch der Art. V. zunächst so gefaßt werden, daß er gar keinem Zweifel mehr unterläge, und vor allen Dingen müste man doch feststellen, was unter „den Districten Nordschleswigs“ verstanden werden soll. Daß Dänemark die Staatschuldquote des abzutretenden Landes theils übernimmt, verheißt sich von selbst; von der Mitverrechnung der Kriegskosten, die Dänemark nichts angehe, könne aber keine Rede sein. Das Verlangen, Dänemark solle für die Personen oder Familien deutscher Nationalität spezielle Bürgerschaften übernehmen, findet „Dagbladet“ ganz widersinnig, da im europäischen Völkerrechte so etwas gar nicht vorkomme, höchstens in der Türkei. „Jede Bürgerschaft dieser Art würde nur die Quelle ununterbrochener Einmischungen sein, welche bald die Unabhängigkeit Dänemarks vernichten und das Vorgespiel zu neuen Kriegen und neuen Eroberungen sein würden.“ Dänemark müsse ganz Nordschleswig incl. Düppel und Alsen zurückhalten, denn die Nationalgrenze gehe südlich von Flensburg bis Tonnen an der Westküste. Sei das nicht zu erreichen, daß das ganze nördlich von dieser Linie gelegene Land an Dänemark zurückgegeben werde, so bleibe das „Beste, die Frage noch einige Zeit in der Schwebe zu lassen, bis das Gerechtigkeitsgefühl Europa's aus seiner langen Apathie erwacht oder die Krisis, deren Nähe so viele Symptome bezeugen, eine dem Rechte entsprechende Lösung möglich macht.“ So „schließt“ „Dagbladet“, „denk man nicht nur im Königreich Dänemark; die Schleswigschen Dänen, trotz ihrer Leiden, sind die Ersten, zu erklären, ihre Geduld könne Alles ertragen, nur nicht, daß die dänische Regierung weniger als volle und ganze Gerechtigkeit annehme.“

Die „Situation“, das blödsinnige Organ des Welfenthums, erinnerte am 18. d. die Pariser an den Jahrestag der Schlacht von Waterloo. An den Russen und Oesterreichern habe Frankreich Rache genommen, nur den Preußen sei es dieselbe noch schuldig. Die „Situation“ vergaß dabei, daß auch die Hannoveraner bei Waterloo mitgeschlagen.

Der „N. Ztg.“ wird der Aufruf mitgetheilt, welchen die ständige Deputation des Juristentages, die am 10. Juni in Braunschweig tagte, beschlossen hat. Derselbe lautet:

„Die für das vorige Jahr in Aussicht genommene Berufung des Juristentages ist durch die bekannten politischen Ereignisse verhindert worden. Welt entfernt, in diesen Ereignissen einen Grund zu finden, den Bestand des Juristentages in Frage zu stellen, sehen wir in ihnen die dringendste Aufforderung, das Band, welches unser Verein um die Fachgenossen geschlungen, zu erhalten und zu kräftigen. Wir erkennen uns mit Recht der Erlöse, welche unsere Zusammenkünfte erreicht haben: der Hebung des wissenschaftlichen Sinnes, der ausgleichenden Macht veränderlicher Annäherung, der Stärkung des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit, der Förderung der nationalen Rechtsinheit. Der Gedanke, welcher uns zusammengeführt, hat durch die Ereignisse des letzten Jahres nicht an seinem Werthe und seiner Bedeutung verloren, er hat noch immer dieselbe Berechtigung. Er wird auch ferner die Kraft beherrschen, unsere Vertheilung zu einer freien Einigung des nationalen Lebens zu machen. In diesem Sinne haben wir einstimmig beschlossen, die Zusammenkunft des Juristentages auf den 26. bis 29. August d. J. nach München zu berufen.“

Was die Stellung der österreichischen Regierung zu dieser Angelegenheit betrifft, so enthält die „Allgemeine österreichische Gerichtszeitung“ vom 14. Juni folgende Notiz:

„Der Herr Justizminister hat auf eine ihm vom Herrn Minister des Aeußern zugemerkte Mittheilung die österreichischen Mitglieder der ständigen Deputation des Juristentages mittelst Zuschrift auf die für den 10. d. Mts. anberaumte Sitzung der ständigen Deputation noch besonders aufmerksam gemacht und dabei bemerkt, daß es wohl wünschenswerth erschiene, das Oesterreich bei dieser Sitzung vertreten werde, da es von Interesse sei, daß auch nach der Auflösung des deutschen Bundes jedes geistige Band, welches Oesterreich mit Deutschland verbindet, auch fernerhin erhalten bleibe.“

**Frankfurt a. M., d. 19. Juni. (Fr. Z.)** Die von dem Finanzministerium zur Annahme vorgelegte Auseinandersetzung bezüglich des Stadt- und Staatsvermögens hat sowohl der Senat als das Einundfünfzigjährige Kolleg einstimmig abgelehnt. Die Gründe sind in einer an das Gesamtministerium gerichteten Denkschrift niedergelegt, welche, wie wir vernehmen, bereits gestern nach Berlin abgegangen ist.

**Luxemburg, d. 19. Juni.** Gestern hat der Statthalter, Prinz Heinrich, die außerordentliche Session der Stände des Großherzogthums mit folgender Anfrage eröffnet:

Meine Herren! Der Londoner Vertrag hat Ihre Einberufung zu einer außerordentlichen Session nöthig gemacht. Seit Auflösung des deutschen Bundes war die Lage des Großherzogthums Luxemburg eine ungewisse. Bei den schmerzlichen Verwicklungen, welche dadurch zu entstehen im Begriffe waren, hat Se. Majestät der König Großherzog, von dem lebhaftesten Wunsche befehle, Europa den Frieden zu erhalten und das Interesse seiner luxemburgischen Unterthanen zu wahren, sich an die Großmächte gewandt, welche, vertreten durch ihre Bevollmächtigte, in London seiner Aufforderung durch den Abschluß des Ertrates vom 11. Mai großmüthig entsprochen haben. Dieser Vertrag ist ein glückliches Ereigniß für das Großherzogthum und ein Fund des Friedens für Europa. Er befestigt Ihre Unabhängigkeit und Ihre Autonomie, sichert Ihre Handelsfreiheit, er entspricht den Wünschen des treuen luxemburger Volkes. Ich bezweifle nicht, Landesvertreter, daß Sie diesen wichtigen Act gütlich aufnehmen werden. Die Regierung wird Ihnen so bald als möglich die Änderungen vorlegen, welche in das Grundgesetz einzufügen sein werden, um dasselbe in Einklang zu bringen mit der neuen Acta, in welche Sie eintreten. Während der Krisis, welche mir so eben durchgemacht, haben Sie sich abhängig gezeigt an Ihren Souverän und an Ihr Land. Ich hege die Hoffnung, daß Sie in diesem Wege beharren werden und daß Sie, von heute ab übereingekommen, Ihre Zukunft in Ihren Händen sei, Ihre Anstrengungen auf ein gemeinames Ziel wenden werden: Auf das Glück und die Wohlfahrt Ihres heuren Landes. Möge die göttliche Vorsehung Ihre Beratungen erleuchten! Im Namen Sr. Majestät des König Großherzogs erkläre ich Ihre außerordentliche Sitzung für eröffnet.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 18. Juni.** In der heutigen Sitzung des Petitions-Ausschusses wurde in Betreff der Petition der Stadt Wien und der gestern abgegebenen Erklärung des Kriegsministeriums wegen der Befestigung Wiens beschloffen, mit folgendem Antrage vor das Haus zu treten: „Das Haus wolle beschließen: 1. Es spricht das Bedauern aus, daß die Befestigungs-Arbeiten um Wien ohne vorläufige Behandlung der Kostenfrage in Angriff genommen wurden. 2. Es nimmt die angedehnte Einstellung der Befestigungsbauten bei Wien zur Befriedigenden Wissenschaft unter Anerkennung der dadurch bewährten Achtung des konstitutionellen Systems. 3. Es spricht die Erwartung aus, die Regierung werde demgemäß, insofern hiezu Anzeigen ohne verfassungsmäßige Grundlage in Verwendung kamen, wegen Erlangung der Indemnität hiefür die geeigneten Vorschläge machen.“

Ueber die in der letzten Zeit in Wien und in Prag gemachten Anstrengungen behufs der Sicherstellung einer entsprechenden Summe zu eventuellem Loskauf des Kaisers Mar erzählt die „Krieger Zeitung“ Folgendes: Gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Einthronung des Kaisers in Duero und angesichts der Eventualität seiner Gefangennehmung wurden von den Angehörigen der kaiserlichen Familie Beratungen über die Beschaffung einer entsprechenden größtenteils Summe angefaßt. In erster Linie soll Kaiser Ferdinand seine Unterstützung zugesagt und auch die Eltern des Erkaifers jede nur mögliche Aufbringung von disponiblen Mitteln in's Werk gesetzt haben. Jedemfalls soll bereits für den Fall, daß ein Bescheid verlangt werden sollte, eine bedeutende Geldsumme in Bereitschaft sein.

### Frankreich.

**Paris, d. 19. Juni.** Die Opposition hat im gesetzgebenden Körper ein Amendement gestellt, worin für die Unkosten der mexicanischen Expedition eine specielle eingehende Rechnung verlangt wird. Um den Eindruck dieses Verlangens im Voraus zu kniden, hat die Budget-Commission sich beehrt, einen Voranschlag dieser Rechnung, deren einzelne Posten erst noch vervollständig werden müssen, aufzustellen, um zu beweisen, daß die Sache so schlimm nicht sei, als man der Regierung nachgesagt habe. Danach hätte die Expedition bloß runde 332 Millionen gekostet. Das mag glauben, wer da kann! Jedemfalls ist diese Reichthümlichkeit des Berichterstatters über das Budget, du Miral, eine schätzbare Eigenschaft für den — Kriegs-Minister. Die Nachrichten über den gefangenen Kaiser Mar lauten jetzt besser. Der Gefangene wird vom General Escobedo gut behandelt, und man hofft hier wie in Wien mit der nächsten Post aus Mexico vollends beruhigende Mittheilungen zu erhalten, zumal das washingtoner Cabinet sich in der That eifrig für die Rettung des nummehr unschädlich gemachten Habsburgers verwendet.

**Paris, d. 19. Juni.** Wie man mit Bestimmtheit versichert, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, die gegenwärtige Session gleich nach Beendigung der Budget-Commission zu schließen. Die nächste Session soll dafür schon am 1. November beginnen. Herr v. Kavalette, der gestern seinen Empfangsabend hatte, konnte sich überzeugen, daß diese Maßregel ganz nach dem Geschmacke der Majorität der Kammer wäre. Die luxemburger Angelegenheit und die mexicanische werden bei Gelegenheit des Budgets zur Verhandlung kommen, und die Herren Abiers und Berryer wollen das Wort ergreifen. Die Regierung beabsichtigt, durch Heimsendung der zweiten Altersklasse den Friedenshoffnungen neue

Nahrung zu geben. Die halbamtliche Presse wird demnächst beauftragt werden, die öffentliche Meinung im friedlichen Sinne zu bearbeiten. Preußen wird in einigen Blättern, von denen man voraussetzen darf, daß sie der Regierung nicht unangenehm sein wollen, noch immer arg behandelt. Im Publikum macht sich dagegen ein immer gerechteres Urtheil geltend.

Kaiser Alexander hat der Dienerschaft im Elysee nicht 100,000 Franken, wie verlautete, sondern 50,000 Franken zurückgelassen, was immer noch sehr anständig ist. König Wilhelm ließ im Pavillon Marfan 40,000, der Kronprinz von Preußen 30,000 Franken verteilen.

### Rußland und Polen.

**Petersburg.** Die für officiös geltende „Russische Correspondenz“ antwortet auf die Drohung, zu der sich Hr. v. Beust durch die panslawistischen Demonstrationen veranlaßt sah. Bei der Discussion der Adresse im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus erwiderte bekanntlich Hr. v. Beust seine Rede mit den Worten: „Die Regierung wird eine wohlwollende Berücksichtigung allem aus dem Innern kommenden Wünschen zu Theil werden lassen, aber sich strenge zeigen gegen jede durch äußere Ereignisse gerufene Erregung der Gemüther.“ Gegen diese Erklärung bemerkt die „Russ. Correspondenz“: „Der erste Theil dieses Programms wird schwer zu erfüllen sein mit dem von dem Rathe der Oesterreichischen Regierung beliebten Systeme. So lange der Dualismus der Grundpfeiler der Oesterreichischen Politik sein wird, werden zahlreiche Wünsche im Innern laut werden, weil eine große Anzahl von Untertanen durch die ihnen angewiesene Stellung zurück gedrückt ist. Die äußeren Ereignisse, deren strenge Ueberwachung Hr. v. Beust in Aussicht stellt, dürften die Situation wohl nicht ändern, und wenn Hr. v. Beust dabei an die Moskauer ethnographische Ausstellung und an die Reise einer ziemlich großen Anzahl bedeutender Männer, die dem Oesterreich unterworfenen Slawischen Theile der Bevölkerung angehören, nach Rußland gedacht hat, so könnte er aus den unfern Gästen garbrachten Dyotationen die Ueberzeugung gewinnen, daß sie von wahrer, aber umfänglicher Sympathie eingegeben waren. Inbessenen gesehen wir ein, daß, wenn auch der Besuch der Slawen in Moskau deren politische Lage nicht geändert hat, woran ja auch Niemand dachte, ihm wenigstens eine moralische Wirkung nicht abzuspüren ist, die wir nicht abzufschwächen versuchen werden. Wir wiederholen, daß, wenn irgend welche Gefahren dem Oesterreichischen Dualismus drohen, diese Gefahren nicht von uns bereitet werden, sondern einzig und allein dem Principe des ungerechten Systems entspringen. Der Empfang der Slawischen Deputirten in den beiden Hauptstädten Rußlands hat dies unglückliche Princip nicht geschaffen, sondern hat nur die demüthigen Consequenzen desselben für diejenigen unferer Brüder, welche sich nicht gemantiren lassen wollen, hervortreten lassen.“

Die in russischer Sprache erscheinende „Moskauer Zeitung“ brachte jüngst einen Leitartikel, in welchem eine intime Allianz zwischen Rußland und Frankreich sehr warm besprochen ward. Da dieser Artikel jetzt von dem mehr auf das Ausland berechneten und in diesem Sinne wirkenden „Journal de St. Petersburg“ vollständig wiedergegeben wird, so möge der Hauptinhalt desselben auch hier Erwähnung finden. Das russische Blatt schreibt: Die öffentliche und, man könnte sagen, nationale Bewegung, welche durch das Attentat vom 6. Juni in Frankreich hervorgerufen wurde, habe zwei sich gegenseitig fremde Nationen verschmolzen. Dieser Moment dürfe nicht vorüber gehen, ohne nicht nur bei beiden Regierungen, sondern auch bei beiden Völkern Spuren zurück zu lassen. Nichts könne den wahren Interessen dieser beiden Mächte mehr entsprechen, als eine gute Freundschaft zwischen denselben. Nachdem sodann die heilige Allianz als ein Fehler Rußlands, sowie die Allianz zwischen England und Frankreich als ein Fehler Frankreichs dargestellt werden, heißt es: die Fehler der Politik Frankreichs in der letzten Zeit seien die unvermeidliche Folge der Situation gewesen, welche durch die orientalische Frage und die Entfernung von Rußland in Europa geschaffen wurde, die Consequenz der forcirten Allianz zwischen Frankreich und England und der Föhrung, in welcher sich Frankreich befand, sobald die gemeinsame Action der Westmächte aufgehört hatte. Daß Frankreich die Freiheit der Allianzen und die Freiheit der Action wieder gewinne, dazu sei nöthig, daß die Mißverständnisse zwischen Rußland und Frankreich schwinden. „Nur Rußland“ — heißt es am Schlusse — kann, indem es Frankreich seine Mißhülfe in Europa leiht, dieses von seinen forcirten Allianzen befreien; andererseits kann nur Frankreich, im Besitze der vollen Freiheit des Handelns, Rußland seine Freiheit der Action sichern, und nur unter solchen Verhältnissen kann jeder der beiden Staaten seine natürliche Politik unter der Verantwortlichkeit seiner eigenen Kräfte verfolgen.“

### Amerika.

**New-York, d. 2. Juni.** Queretaro, die Stadt, deren Einnahme durch die Republikaner das Ende des Mexikanischen Kaiserreichs bezeichnet, hat früher schon einmal eine für Mexico wichtige Basis in seinen Mauern sich vollziehen sehen. Vor etwa 20 Jahren wurde nämlich hier der Friede zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten unterzeichnet, der den Western Texas, Californien v. verschaffte. Queretaro, die Hauptstadt des gleichnamigen Staates, eines fruchtbaren, aber nur dünn besiedelten Gebirgslandes, liegt etwa 110 Englische Meilen von Mexico und etwa eben so viel von der jetzigen Residenz des Präsidenten Suarez, San Luis Potosi, entfernt. Wie es scheint, ist der gefangene Maximilian nach dem letztgenannten Ort, nicht nach der Hauptstadt, abgeführt worden. Maximilian zog am 19. Februar mit etwa 10,000 Mann in diese besetzte Stadt ein, die ihm so verhängnisvoll werden sollte. Mit ihm kamen Marquez und Miramon (nach

dem letzten Telegramm am Fieber gestorben); in der Stadt fand er bereits die Generale Mejia (vielleicht der fähigste unter allen Kaiserlichen Generalen; nach dem neuesten Telegramm von den Siegern künftlich) und Castillo (ebenfalls hingerichtet) vor. Mit einer so starken Besatzung in dem an sich festen Orte hätte Maximilian sich gegen die Republikaner unter Escobedo lange halten können, aber allmählich wurden die Lebensmittel knapp, Krankheiten decimierten die Verteidiger und, wie immer bei den Mexicancern, wo sie nicht von starker Hand zusammengehalten werden, brach Streit zwischen den Führern aus. Anfangs wurde die Belagerung sehr matt geführt, aber als nach dem Fall Puebla's Escobedo beträchtliche Verstärkungen erhielt, betrieb er die Sache energischer. Auf einen Sturm hat er es nicht sofort abgesehen, er hoffte die Belagerten durch den Hunger zur Capitulation zu zwingen; zu dem Ende kam es nur darauf an, zu verhindern, daß sie sich durchschlugen und in der That gelang es, alle Ausfallsversuche, mit Ausnahme des von Marquez unternommenen, zu vereiteln. Maximilian erbot sich dann auch wiederholt, unter günstigen Bedingungen zu capituliren; Escobedo forderte aber bedingungslose Ergebung. Als die Belagerten künftlich müde geworden, und wie man durch Ueberläufer erfuhr, bereits Meuterei unter ihnen ausgebrochen war, ordnete endlich Escobedo den Sturm an. Der Angriff geschah am 15. Mai vor Tagesanbruch auf das Außenwerk Fort Cruz, das als der Schlüssel der Festung angesehen wird, und gelang unerwartet rasch. Die Kaiserlichen, auf der Flucht durch Kartätschenfeuer arg mitgenommen, geriethen in Confusion, die Republikaner drangen ihnen nach und gelangten durch eine Breche ins Innere der Stadt. Maximilian, entmuthigt wie die Seinigen, oder weil er unnützes Blutvergießen vermeiden wollte, verzichtete nun auf weiteren Widerstand und ergab sich auf Gnade und Ungnade. Ist er noch am Leben, so ist er in diesem Augenblicke der Gefangene desselben Mannes, auf dessen Untergang der Habsburgisch-Französische Kaiserthron begründet und die Pfaffenherrschaft etabliert werden sollte.

Die „Independance“ bringt die Correspondenz zwischen dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Campbell, und dem Minister des Auswärtigen der Republik Mexiko wegen der eventuellen Behandlung des Kaisers Maximilian im Falle seiner Gefangenennahme durch die Liberalen. Der amerikanische Gesandte sagt in seinem Schreiben aus New-Orleans vom 6. April, die Vereinigten Staaten hätten aufrichtig sympathisirt mit der mexikanischen Republik, und ein lebhaftes Interesse an ihrem Erfolge genommen, eine Wiederholung jedoch so strenger Maßregeln, wie man sie angekündigt habe, würde das Gefühl der Menschlichkeit verletzen und ihre Sympathien aufheben. Ein solches Verfahren gegen die Kriegsgefangenen könnte dem Charakter der mexikanischen Staaten in der Achtung der civilisirten Welt nur schaden und die Sache des Republikanismus nur vermehren und ihrem Fortschritte überall hinderlich sein. Der Minister des Präsidiums Suarez antwortet aus San Luis Potosi vom 22. April, indem er die freundlichen Gesinnungen der amerikanischen Regierung anerkennt, daß die Gerichte über die Behandlung der Gefangenen von San Jacinto überwiegen worden seien. Die meisten derselben seien begnadigt worden, einige, welche bestraft worden, wären nicht als Kriegsgefangene, sondern als Verbrecher gegen die Geseze des Völkerrechtes und der Republik behandelt worden. Sie hätten alle möglichen Verbrechen in der Stadt Zacatecas begangen und als Sübstitier gefaßt, als Söldlinge, bezahlte, um das Blut der Mexikaner zu vergießen, welche ihre Unabhängigkeit und ihre Institutionen verteidigten. Die französischen Gefangenen wären immer gut behandelt worden, obgleich die französischen Truppen selbst auf Befehl ihres Ober-Commandanten mehrfach mexikanische Gefangene ermordet hätten. Hohe französische Officiere hätten Städte niederbrennen und die Einwohner durch Kriegsgewichte decimiren und auf den geringsten Verdacht hin verteidigungslose Leute erschießen lassen. „Nach dem Abzuge der Franzosen hat der Herzog Maximilian fortfahren wollen, das Blut der Mexikaner zu vergießen. Mit Ausnahme von drei oder vier durch die Gewalt behaupteten Städten hat er die ganze Republik sich gegen ihn empören sehen; dennoch hatte er das Werk der Verwüstung fortsetzen wollen, indem er einen Krieg ohne Zweck führte, umgeben von Leuten, die bekannt sind durch ihre Räubereien, durch Mordthaten und durch den hervorragenden Antheil, welchen sie an dem Unheil genommen haben, das die Republik bedrückt. In dem Falle, wo Personen, auf welchen solche Verantwortlichkeiten lasten, gefangen genommen würden, scheint es mir, daß sie nicht als einfache Kriegsgefangene betrachtet werden können, weil diese Verantwortlichkeiten solche sind, welche in den Gesezen des Völkerrechtes und der Republik vorsehen sind.“ Die Regierung der Republik hofft, daß sie durch die Rechtfertigung ihrer Handlungen fortfahren werde, die Sympathien des Volkes und der Regierung der Vereinigten Staaten zu bewahren, für welche die Regierung von Mexiko immer die höchste Achtung hegt hat und hegt.“ In Galveston angekommenen Briefe aus Queretaro melden, Maximilian und seine Officiere hätten am 15. Mai Abends ihre Degen selbst an Escobedo abgegeben. Maximilian sei unwohl gewesen und von dem Arzte Escobedo's behandelt worden. Er sei hergestellt und werde in San Luis erwartet. Andere Meldungen lassen ihn auf dem Rio Grande unterwegs sein, um nach Europa zurück zu kehren. Die Belagerung von Vera-Cruz wird langsam, aber sicher fortgesetzt, man will der Stadt keinen unnötigen Schaden zufügen. Die Notabeln von Chihuahua haben eine Protestation erlassen gegen eine milde Behandlung des Kaisers. Sie erklären, die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, sich einzumischen, und erinnern daran, daß die früheren Proclamationen des Suarez ihn nöthigten, Maximilian und seine Generale erschießen zu lassen.

## Bekanntmachungen.

### Arztliche Verordnungen in Heilanstalten.

Wenn wir wissen wollen, was unserm Körper wohl thut, so müssen wir die Wissenschaft und die Erfahrung gleichzeitig befragen.

Die Erfahrungssätze erhalten durch die wissenschaftliche Beleuchtung ihr rechtes Fundament. Beide vereint haben die Hoffsch'schen Malzfabrikate als die wichtigsten diätetischen Mittel unserer Zeit anerkannt. Den Brevetirungen durch Preis-Medaillen und Prädikate, den ärztlichen Verordnungen in Kranken-Heilanstalten stehen die Erhebungen der Konsumenten in allen Ländern, die Erwählung derselben zu fürstlichen Genüssen würdigst zur Seite. Bringen wir ein Paar solcher Anerkennungen vor das Forum der Öffentlichkeit:

„Himmelfort, 6. April 1867. E. W. sage ich für Ihr herrliches Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches allein meiner Frau ihre Gesundheit wieder verschafft hat, herzlichen Dank. Um allen künftigen Fällen vorzubeugen ic.“ (erfolgt neue Bestellung). **Petersstadt, Grenzauflöser.** — Königsberg i. Pr., 15. April 1867. „Ihre Malzgesundheitschokolade hat eine außerordentlich günstige Wirkung auf meinen Gesundheitszustand gehabt. Nicht allein ist meine lang gestörte Verdauung jetzt vollständig geregelt, sondern auch mein innerlicher Katarth ist ziemlich verschwunden.“ **J. S. Schulz, Regierungs-Secretair.**

Viele Bestellungen Seitens fürstlicher Höfe auf Malzgesundheits-Chokolade erfolgen wegen ihres ausnehmend feinen Geschmacks, ihrer sanften Einwirkung auf die höchst empfindlichen Ernährungs-Organe, ihrer schnellen Assimilation, die ohne alle Beschwerde selbst bei den schwächsten Personen vor sich geht. Für Husten- und Brustleidende dienen noch die schleimlösenden Brustmalzbonbons.

#### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoffsch'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** etc., halten stets Lager

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In Giebichenstein Herr **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer Str. Nr. 2.

In Naumburg a/S. Herr **Albert Haun**.

In Nordhausen Herr **G. H. Wehner**.

### Bad Blankenburg in Thüringen.

**Kiefernadel-, Dampf- und balsamische Bäder**, das älteste in Deutschland und verbunden mit einer Kaltwasserheilanstalt, **Wellenbad** etc., bekannt durch seine ausgezeichnete Lage als Curoort, seine schöne Umgebung, sein vorzügliches Gebirgswasser, eignet es sich für Solche, welche ihre Gesundheit wieder erlangen wollen. Aufenthalt billig.

Eröffnung am 1. Juni 1867. Die Bade-Verwaltung.

Mein Lager von nur reellen Fabrikaten der

#### feinsten Toilettegegenstände (Parfümerien etc.)

habe ich bestens empfohlen und werden auf geneigtes Verlangen bezügliche Prospekte hinsichtlich der Anwendung und Wirksamkeit nebst spezieller Preisangabe gratis bei mir abgegeben.

**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

### Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, Pumpenklappen** etc., wie auch **Treibrieme** aus bestem **Keenleder, Gummi und Gutta-Percha** empfehlen

**Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Die ersten neuen Isländer Heringe, fließend fett, zart wie Rheinlachs, à St. 1 $\frac{1}{4}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 2 Sgr., erbitet per Sitzzug**

**die Heringshandlung von Boltze.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen** etc. gebe bei Abnahme von 5 U resp. 1 Rf stets zu **Cargos-Preisen** ab.

**Julius Herbst, Mannische Straße.**

**Sonnabend den 22. d. M. Abends 7 Uhr Chorübung im Saale des „Kronprinzen“. Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet C. Hassler.**

**12 Morg. Naps,** gut besanden, sollen Dienstag den 25. Juni Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute **Ischepfau** b. Börbig meistbietend auf dem Stiele verkauft werden.

Ein tüchtiger **Oeconomieverwalter**, der im Besiz bester Zeugnisse ist, sucht für jetzt oder später Stellung.

Gefällige Offerten bittet man unter **L. K. Nr. 80** in der Exped. der Zeiger Ztg. niederzuliegen.

#### Korbmachergehülften,

welche in Bestellarbeit gut erfahren sind, werden auf dauernde Arbeit gesucht und wird Reisgeld vergütet.

Respect. wollen sich franco wenden an **Aug. Herbst, Bonn a/Rh.**

#### Weintraube.

Sonnabend den 22. Juni Nachmittag 5 Uhr

#### Militair-Concert.

M. Ludwig.

#### Passendorf.

Sonntag ladet zum **Gesellschaftstag**, frischen Kuchen, sowie saure Milch mit Sahne ein. Bier und Gese fein. **Hertberg.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Ammendorf. Sonntag Gesellschaftstag u. Omnit- busfabrik. **Ratsch.**

#### Bad Lauchstädt.

Sonntag den 23. d. M. beginnen die **Concerte** von Nachmittags 3 Uhr, von 5 Uhr **Theater**, nach dem Theater Ball im **Cur-falon.**

à la carte zu jeder Tageszeit. Für prompte und billige Bedienung wird besens Sorge getragen. **W. Becker, Restaurateur.**

#### Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 23. Juni von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr ab

**grosses Militair-Concert**, gegeben vom **Trompeter-Corps** des Magdeburger Husaren-Regim. Nr. 10 aus Ufersleben, unter Leitung des Musikmeister **Münter**. Nach dem Concert findet ein **Tänzen** statt; es ladet ganz ergebenst ein **Entrée 5 Sgr. W. Kohl, Burgwirth.**

Sonntag d. 23. Juni Nachm. 3 Uhr **Versammlung** der **Bienenzüchter** von **Lauchstedt** und Umgegend im „**Schwarzen Adler**“ zu **Lauchstädt.**

Der Vorstand.

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom **Prediger Ublisch** aus Magdeburg.

### Missionsfest in Lauchstädt

Mittwoch den 26. Juni Nachmittags 2 Uhr. Festprediger: **Hr. Pastor Müller** aus Bördmilch bei Möckern.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau, **Bertha geb. Wittnich**, von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden. Leipzig, d. 20. Juni 1867.

Julius Wittnich.

#### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 15. Juni starb plötzlich und unerwartet unsere gute brave Tochter und Schwester **Wilhelmine Reifmann**. Brehna, Halle, Leipzig, Weißensee. Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeige ich fernem Verwandten und Freunden hierdurch an, daß gestern, den 19. d. Mts., meine innigst geliebte Frau **Dorothee geb. Guth** im 39. Lebensjahre nach längeren Leiden mir und meinen noch unerzogenen Kindern durch den Tod entzissen wurde. Unser Schmerz ist groß! Sie war eine treue, brave Gattin und eine gute, sorgsame Mutter, deren Herz für uns Alle warm schlug. Viel zu früh ist sie von uns geschieden! Und schwer wurde ihr das Scheiden, da sie so gerne noch länger bei uns weilen wollte!

Ruhe süß im frühen Grabe,  
Dort stört Dich kein Erdeneid,  
Die verklarte Seele lobe,  
Sich an Engelseigkeit.

Dann wird uns, ja uns einst tagen,  
Wiedersehens Morgenroth  
Schweiget darum, bitte Klagen!  
Liebe kennt ja keinen Tod.

Um stille Theilnahme bittet  
**W. Herbst**  
zugleich im Namen seiner Kinder.  
Börbig, den 20. Juni 1867.

Allen lieben Freunden und Bekannten in Halle und Umgegend unsern freundlichsten Abschiedsgruß.

Berlin, Wörlitzerstr. 3.  
**P. Dr. Berncke**  
und Frau.

#### Bekanntmachung.

Auf der Grube **Nr. 154** bei **Tollwig** beim **Dürrenberg** steht eine vier Pferde kräftige Maschine mit Kessel zu verkaufen. Zu melden bei dem **Steiger Herrmann** daselbst.

#### Anzeige.

Montag den 24. Juni er. sollen im Gasthose „zur goldenen Sonne“ **96 Stk. Fethammel**, zu je 5 Stück, meistbietend verkauft werden.

Fehtig in Anh. d. 20. Juni 1867.

Fr. Sturm, Gastwirth.

#### Aetznatron z. Seife kochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

**Telegraphische Depeschen.**

**Dormstadt, d. 20. Juni.** Der Präsident der ersten Kammer hat auf besondern Wunsch des Ministeriums eine Sitzung auf den 22. d. M., zur Berathung einer Regierungsvorlage, betreffend die Einführung der norddeutschen Bundesverfassung in den nördlich vom Rhein liegenden Hessischen Gebieten, anberaumt.

**London, d. 20. Juni.** In der verfloffenen Woche sind 238,000 Pfd. St. in die Bank geflossen. — Die für das atlantische Kabel nöthig gewordene Reparatur ist erfolgreich beendigt.

**Türkei.**

Aus dem Orient liegen wieder neuere Nachrichten vor, welche nach bekannter Art durchaus entgegengesetzt lauten, je nachdem sie aus der türkischen Hauptstadt oder aus Athen stammen. So bestätigt ein officielles Telegramm aus Constantinopel vom 15. d. Mis., daß Dmer Pascha die Insurgenten bei Viasofia, Peschero und Asebidriso geschlagen habe, wobei die Insurgenten 500 Kampfunfähige, darunter 200 Tödt, die Kaiserlichen hingegen nur 20 Tödt und 60 Verwundete hatten. Dann sagt das Telegramm, daß 10,000 Mann und zwei Panzerregatten nach Candia zur Verstärkung abgegangen seien. — Ein Athener Telegramm vom demselben Datum berichtet dagegen, daß Dmer Pascha eine Niederlage erlitten und bei Heraklion alle von den Insurgenten nicht verteidigten Ortschaften niedergebrannt und die Bewohner niedergemetzelt habe. Die Consuln sollen diese grausamen Handlungen zur Kenntniß ihrer Regierungen gebracht haben.

**Vermischtes.**

**Berlin, d. 19. Juni.** Die Freiligrath-Feyer, die hier in Berlin auf den beiden vereinigten Bühnen des Victoria-Theaters Montag, den 17. Juni, abgehalten wurde, war ein würdiges nationales Fest. Es war, berichtet die „Berl. Ref.“ darüber, keine Feyer für die Todten, sondern für die Lebendigen. Ein Ruf des Bewalls und der Ueberraschung durchdrang die Anwesenden schon, als die Vorhänge aufgezogen wurden und die Zuschauer in den Winter- und Sommeräumen des Theaters, wie Nord- und Süddeutschland, über die vereinigten Bühnen hinüber die gefüllten Amphitheater erblickten, ein versammeltes Volk, wie bei den Festen der alten Griechen. Aber nicht bloß die Festbeschauer, auch die Festgeber, die freiwillig Mitwirkenden, schienen von dem großen Einbrüche ergriffen und führten ihre musikalischen, recitirenden und oratorischen Aufgaben mit Liebe und warmem Gesühle durch. — An den Geheilten wurde folgendes Telegramm abgesandt: Berlin, den 17. Juni 1867, Abends 9 1/2 Uhr. Mit tausendstimmigem, Thnen begeistert dargebrachten Hoch endete so eben die Freiligrath-Feyer im Victoria-Theater. Sie war eine Ihres Namens und einer Nation würdige, die ihre Sänger und geistigen Helden liebt und ehrt. Im Namen des Comité's: Adolph Glasbrenner.

Vom Königlich Preussischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist an das Preussische Consulat zu Bremen die Mitteilung gelangt, daß der König dem Afrika-reisenden Gerhard Rohlfs das ansehnliche Geschenk von 1600 Thln. zur Förderung seiner Reisezwecke ausgesetzt habe.

Vor einiger Zeit zirkulirte das Gerücht von einem Besuche, den im tiefsten Inognito der jugendliche König von Baiern der Wartburg abgestattet habe. Die „D. A. Z.“ meldet jetzt darüber folgende Charakteristische Einzelheiten. Einem Tages ließ sich mit anderen Fremden auch eine Gruppe von Herren in den Räumen der Burg umherführen, die offenbar der vornehmern Gesellschaft angehörten und unter denen wieder einer von den übrigen mit auffallender Distinktion behandelt ward. Bei der Zeichnung in's Fremdenbuch war es, wenn ich recht berichtet bin, wo der geheimnißvolle Fremde sich als König Ludwig II. von Baiern demaskirte. Der davon in Kenntniß gesetzte Kommandant der Burg, Major v. Arnswald, eilte rasch in Gala herbei, um die Honneurs für den fürstlichen Gast zu machen, der seinerseits bat, es möge ihm vergönnt sein, ganz allein und durch Verschluß der Thüren vor jeder Störung gesichert, in den geweihten Räumen zu verweilen. So hat er denn einige Zeit in dem Sängersaale und den anstoßenden Gemächern völlig isolirt und sich selbst überlassen zugebracht. Darauf hat er mit seinem Gefolge in der Stadt Eisenach übernachtet, am andern Morgen nochmals die Wartburg besucht und bei einem daselbst vom Kommandanten dargebotenen Frühstück ein Glas auf „den erlauchtesten Restaurator der Wartburg“, den Großherzog von Sachsen, geleert. Alsdann ist er mit seinem Gefolge wieder fortgeritten. Der König soll auch den berühmten Hirsberg und die darin beständige, in Wagner's „Tannhäuser“ als Wohnsiß der Venus verberlichte enge Höhle aufgesucht haben. Der Großherzog hatte von der seiner Wartburg zugehenden Ehre um so weniger eine Annu, als frühere direkte Einladungen an den König zum Besuch ohne Erfolg geblieben waren.

**Frankfurt, d. 17. Juni.** Der Beschluß, welchen die jüngst in Leipzig stattgefundene Versammlung des Ausschusses des Deutschen Schützenbundes gefaßt hat, nämlich die Wahl Wiens zum Fesort für das dritte Deutsche Schützenfest aufrecht zu erhalten, hat bereits hier wie in mehreren untrer Nachbarstädte den Beitritt einer Anzahl neuer Mitglieder zu den Schützenpartaisen, die seit dem Bremer Feste behufs Erleichterung des Besuchs des nächsten Deutschen Schützenfestes besuchen, veranlaßt. Es belätigt sich, schreibt der „Münchberger Correspondent“, daß der Kaiser von Oesterreich schon seine Zustimmung dazu erteilt hat, daß der große Rennplatz im Prater, welcher Eigenthum des Kaisers ist, die Halle des Deutschen Schützenfestes aufnehme.

**Bonn, d. 16. Juni.** Das im vorigen Semester stattgehabte Pifolens-Duell zwischen dem stud. jur. Roeder und stud. med. Weber, welches bekanntlich mit dem Tode des Erstern und Beurtheilung des Letztern zu zweijähriger Festungshaft endete, hat jüngst noch ein Nachspiel erhalten, indem der akademische Senat in seiner letzten Sitzung gegen die damaligen Secundanten resp. Kartellträger die akademischen Gesetze in Anwendung brachte. In Folge dessen wurden stud. med. Herfing und stud. med. Hönig von unserer Hochschule excludirt, während die beiden andern Beteiligten, weil jenen Gesetzen nicht mehr unterstehend, frei ausgingen.

**Würzburg.** Von hier wird dem „Frankfischen Courier“ geschrieben: „Vor längerer Zeit wurde ein Oberleutnant des in Garnison stehenden 2. Artillerie-Regiments auf offener Straße von einem Mitgliede der Studenten-Verbindung „die Nassauer“ ohne alle Veranlassung schwer beleidigt. Der Officier verhielt sich sehr ruhig und erwiderte ganz einfach, der Student irre sich in seiner Person, er möge die ausgesprochene Beleidigung zurücknehmen. Statt dessen folgten neue Beschimpfungen, so daß der Oberleutnant vom Leder zog und dem Studenten einen Hieb über das Gesicht versetzte. Dem folgten verschiedene Forderungen, die aber der Officier dem Officiercorps zur Begutachtung vorlegte. Dieses unterbreitete die ganze Angelegenheit dem Kriegsministerium zur Aburtheilung. Solches sah sich veranlaßt, dem Justizministerium Kenntniß davon zu geben. In Folge dessen wurden die sämmtlichen Senatoren der Studenten-Verbindungen der hiesigen Universität relegirt.“

In der Sitzung der Gesellschaft der Aerzte zu Wien hielt jüngst Professor Pitha einen interessanten Vortrag über Verbrennungen und verknüpfte damit die Krankengeschichte der unglücklichen Erzherzogin Mathilde, der wir nachfolgende Details entnehmen: Die Erzherzogin hatte schwere Brandwunden an den Ober- und Vorderarmen, an der Hüfte und an den Unterschenkeln erlitten. Die Haut war stellenweise pergamentartig vertrocknet und matt durchscheinend, so daß man die unter der Haut verlaufenden Blutgefäße deutlich wahrnehmen konnte. An den Unterschenkeln waren die Brandwunden nach unten, an jener Stelle, wo die Stiefletten knapp anlagen, freisförmig scharf begrenzt. Der Verbrennungshergang bei der Erzherzogin war folgender: Sie trat in ihrem Ankleidezimmer auf ein Zündhölzchen, in Folge dessen die Schleppe des Kleides in Flammen gerieth. Die Prinzessin bemerkte dies erst, als die Unterschenkel von der Flamme ergriffen wurden, worauf sie schnell durch zwei Cabineten, einen Salon und einen schmalen Corridor lief, um in das Zimmer zu gelangen, wo sich das Hesperional befand. Hier angelangt, fand sie da — eine Feuerfäule. Schnell wurden die Kleider vom Leibe gerissen, das Feuer mit rasch herbeigeholtem Wasser gelöscht, doch leider war's zu spät und die unglückliche Erzherzogin stürzte ohnmächtig zusammen. Prof. Pitha bedeckte die verbrannten Stellen mit einer sehr dicken Lage seiner Watte, was der hohen Kranken die unaussprechlichen Schmerzen augenblicklich linderte und die Rückenlage einigermaßen ermöglichte. Prof. Pitha kann nicht genug die Seelengröße, den Muth und die erhabene Resignation der Erzherzogin bewundern, denn trotz der namenlosen Leiden bewahrte sie stets eine seltene Heiterkeit und war voll Lebenswürdigkeit ihrer Umgebung gegenüber; kein Laut des Schmerzes kam über ihre Lippen, den besorgten Vater und die bekümmerte Schwester tröstete und beruhigte sie immer durch heiteres Lächeln. „Es ist nicht so arg, ich habe mir eine Verbrennung viel schmerzvoller vorgefellt.“ pflegte sie zu sagen, wenn sie gefragt wurde, wie es ihr gehe. Einige Tage nach dem höchst bedauerlichen Unglücksfalle wurde sie ins Hebra'sche Wasserbett gebracht. Im Bade bei einer Wassertemperatur von 28 Grad befand sich die Erzherzogin ziemlich behaglich, sobald aber die Temperatur nur einen halben Grad sank, wurde sie von förmlichen Frostanschlägen ergriffen, stieg hingegen die Temperatur um einen halben Grad, befiel sie wieder eine ungewöhnliche Hitze. Leider stellte sich der Uebelstand heraus, daß die leiseste Wellenbewegung der Kranken außerordentliche Schmerzen verursachte. Dieser Umstand, ferner die Schlaf- und eingetretene Appetitlosigkeit veranlaßten Professor Pitha, die Anwendung des continuirlichen Wasserbades nach 48 Stunden zu sistiren. Pitha schildert schließlich die Theilnahme für die unglückliche Prinzessin in den weitesten Kreisen. Nicht nur die erzherzogliche Familie, sondern auch Pitha wurde mit Briefen, Rathschlägen und Heilmitteln aus allen Theilen der Monarchie, aus Preußen, ja selbst aus Paris förmlich überfluthet. Alle Schichten der Gesellschaft, Adelige und Bürgerliche machten Vorschläge, sandten Geheimmittel ein rc., und daß es wahre Theilnahme und nicht Eigennus war, bewiesen die vielen anonymen Briefe.

**Eisenach, d. 18. Juni.** Wir werden im Spätsommer hier ein schönes und bedeutungsvolles Fest haben. Es sind nämlich am 28. August d. J. 800 Jahre seit Errichtung der Wartburg vergangen, und unser Landesherr, der kunstsinige und pietätvolle Restaurator dieses mit unserer nationalen Geschichte so vielfach und innig verwichenen Baues, gedenkt, wie man hört, dieses Jubiläum in würdiger Weise zu begehen. Der erste Tag, eben der 28. August, soll der protestantisch-reformatorischen Bedeutung der Wartburg gelten und daher mit einem Gottesdienste in der Burg gefeiert werden. Der zweite Tag wird den mittelalterlich-romantischen Beziehungen dieser einsigen Pflegstätte eines glänzenden Ritter- und Minnesängerthums gewidmet sein; an diesem Tage soll Eiz's großes Datorium „Elisabeth“ zur Aufführung gelangen. So viel verlautet über die offizielle Feyer; was die Stadt Eisenach ihrerseits etwa noch thun wird, um dieselbe auch nach der volksthümlichen Seite weiter zu verzweigen, ob etwa ein Volksfest oder der-



gleichen stattfindet, wozu ja die nächsten Umgebungen der Wartburg, die schönen Waldeshöhen und Waldesgründe ringsumher, so treffliche Gelegenheit bieten, darüber ist noch nichts festgestellt.

Der „Mainz.-Ztg.“ schreibt man von der Burg Klopp: Bei einem Besuche der Burg Klopp in Bingen fanden wir im dortigen Fremdenbuche den Namen einer einst sehr weltlich gesinnten, jetzt sehr frommen Dame (Gräfin Ida Hahn-Hahn), die sich als „Beletriste“ eingeschrieben hatte. Darunter standen folgende Reime:

Velle warst du, triste bist du,  
Sichste, wie de bist,  
Velle et triste.

### Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 20. Juni. Die Betriebseröffnung der Halle-Casseler Bahn von Nordhausen bis Arenshausen steht zum 4. Juli d. J. in Aussicht. Leider ist die von der königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover im Anschluß an die Halle-Arenshäuser Bahn gebaute Bahrstrecke Arenshausen-Göttingen noch nicht so weit hergestellert, daß sie gleichzeitig dem Betriebe übergeben werden kann. Zwischen Arenshausen und Göttingen, welche Orte 2 1/2 Meile von einander entfernt liegen, wird Postverbindung eingerichtet werden. Zum Anschluß an die Züge in Halle werden zwei Personenzüge in jeder Richtung zwischen Halle und Arenshausen fahren. Außerdem wird Morgens früh 7 1/2 Uhr ein Zug von Nordhausen nach Halle abgehen, und Abends 10 1/2 Uhr ein solcher von Halle nach Nordhausen zurückkehren. Wer Morgens von Nordhausen aus fährt und Abends hierher zurückkehren will, kann bei dem einzurichtenden Fahrplan, welcher übrigens noch der Genehmigung der Staatsbehörden unterliegt, in Halle 12 Stunden, in Magdeburg 6 1/2 Stunden, in Leipzig 8 1/2 Stunden verweilen; auch ist es möglich in einem Tage von Nordhausen nach Berlin und zurück zu fahren bei einem Aufenthalt von 20 Minuten in Berlin, ebenso von Nordhausen nach Dresden und zurück bei einem Aufenthalte von 2 1/2 Stunden in Dresden. Die Güter werden nicht mit den Personenzügen, sondern in besonderen Gütertrains befördert werden.

Erfurt, d. 19. Juni. Die Vorarbeiten der Nordhausen-Erfurter-Eisenbahn sind beendet, so daß nunmehr mit dem Bau der Bahn begonnen werden kann. Derselbe soll in der Weise in Angriff genommen werden, daß die Strecke von Erfurt bis Gebesee, welche keine Schwierigkeiten bietet, am 1. Septbr. k. J., und von da bis Greußen 4 Wochen später eröffnet werden kann. Dahingegen wird die Vollendung der Bahn wegen der zu überwindenden Schwierigkeiten, welche das bergige Terrain von Greußen bis Nordhausen verursacht, voraussichtlich bis zum Frühjahr 1869 sich verzögern.

Eisleben, d. 17. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr fand die öffentliche Verhandlung statt in der Anklagesache wider den Regierungs-Assessor a. D. Eugen Richter, Kreisrichter a. D. Parisius, Guardein Dr. Böttcher und Buchdrucker Hadler wegen Preßergehen. Die beiden ersten Angeklagten waren nicht erschienen, dagegen präsentierten Dr. Böttcher und Hadler sich auf der Anklagebank. Die Verhandlung hatte ein zahlreiches Publikum angezogen. Justizrath v. Radde aus Halle hatte die Verteidigung übernommen. Die Anklage war erhoben wegen eines Artikels, überschrieben: „An die Gewerke!“, welcher in Nr. 8 der Zeitung für die Grafschaft Mansfeld (am Donnerstag den 17. Januar 1867) abgedruckt worden ist, Herrn Assessor Eugen Richter in Berlin zum Verfasser hat, mittels Kreisrichter Parisius an Dr. Böttcher und durch diesen in Hadlers Hände gekommen war. Der qu. Artikel ruft die Landwehnmänner und Reservisten an die Wahl-Urne für den norddeutschen Reichstag. Eine Stelle desselben enthält jedoch nach Auffassung der Staatsanwaltschaft eine Beleidigung oder Verleumdung des Beamtenstandes (also nicht einer bestimmten Klasse von Beamten, sondern des Beamtenstandes überhaupt). Der Herr Verteidiger führte aus, daß die betreffende Stelle keine Beleidigung oder Verleumdung enthalte, oder, wenn dies doch Seitens des Gerichtshofes angenommen werde, diese Beleidigung u. gegenstandslos sei, da nach den Ausführungen der berühmtesten Rechtslehrer ein bloßer Stand (ohne jede nähere Bezeichnung) nicht beleidigt werden könne. Nachdem die Staatsanwaltschaft ihre Ansicht und Auffassung nochmals dargelegt und der Verteidiger darauf unter gespanntester Aufmerksamkeit des zahlreichen Auditoriums geantwortet hatte, zog sich der Gerichtshof zurück, — um nach ganz kurzem Verweilen in seinem Beratungszimmer wieder zu erscheinen und die Freisprechung sämtlicher Angeklagten zu verkünden. Der Gerichtshof hatte sich zum Theil die Auffassung der Staatsanwaltschaft, zum Theil die der Verteidigung zu eigen gemacht. Er erkannte an, daß die betreffende Stelle eine Beleidigung enthalte, daß dieselbe aber gegenstandslos sei, weil eben (wie schon oben erwähnt) ein Stand an sich (ohne nähere Bezeichnung desselben) nicht beleidigt werden kann.

— Erfurt, d. 15. Juni. Zur Abperrung des Verkehrs von Wendehausen, wegen der dort ausgebrochenen Kinderpest, ist ein Detachement des 3. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 71 hier eingetroffen, welches alle Tage die von ihm ausgestellten Posten regelmäßig abläßt.

— Kößleben, d. 17. Juni. Gestern hatten wir einen schönen Tag. Der Sängerbund an der Unfrucht war hier zur Feier eines Gesangsfestes zusammengekommen. Die Zahl der aus den Städten Querfurt, Artern, Paucha, Nebra, Schafstedt, Apolda und mehreren Dörfern erscheinenden Sänger mochte gegen 400 betragen. Andere entferntere Distschaften, welche sich mit ihren Liebertafeln an der Festlichkeit hatten betheiligen wollen, waren wegen der beschränkten Dertlichkeit nicht angenommen worden. Unser Ort selbst war durch aufgesetzte Maizen,

befränzte Häuser und ausgesteckte Fahnen festlich geschmückt, und man konnte sehen, daß die Bewohner aller Stände dem Feste eine rege Theilnahme zugewendet hatten.

### Meteorologische Beobachtungen.

20. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,70 Par. L.	334,44 Par. L.	334,70 Par. L.	334,61 Par. L.
Dunkdruck	3,96 Par. L.	3,38 Par. L.	3,66 Par. L.	3,66 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	42 pCt.	65 pCt.	62 pCt.
Luftwärme	10,5 C. Rm.	16,5 C. Rm.	12,1 C. Rm.	13,0 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Stunde	Par. Lin.	Réaumur.		
7 Morgs.	Königsberg 335,7 Berlin 336,3	7,0 8,2	NW, schwach. NNO, mäßig	bedeckt. heiter, gef. Ab. stark. Regen.
7	Bergan 334,1 Petersburg 337,4	9,5 —	N, schwach. SO, schwach.	better. bewölkt.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspeis, 8000 1/2 Ertles, loco ohne Fass — Nordhausen, den 20. Juni. Weizen 3 # 15 1/2 # bis 3 # 25 1/2 #, Roggen 2 # 27 1/2 # bis 3 # 5 1/2 #, Gerste 2 # — 1/2 # bis 2 # 10 1/2 #, Hafer 1 # 2 1/2 # bis 1 # 7 1/2 #, Rüböl pr. Ctr. 18 1/2 #, Leinöl pr. Ctr. 14 #.

Berlin, d. 20. Juni. Weizen loco 78—92 # nach Qualität, bunt gall. 87 # ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni 81 # bez., Juni/Juli 80 # bez., Juli/Aug. 78 1/2 # bez., Sept./Oct. 69 # bez. — Roggen loco 78—83 1/2 # bez., 50 1/2—64 # ab Bahn u. Kahn bez., pr. Juni 69—80 1/2 # bez., Juli/Juli 68 1/2—69 1/2 # bez., Juli/Aug. 64—65 # bez., Sept./Oct. 58 1/2 # bez., u. Br. 1 1/2 # C., in einem Falle 58 # bez., Oct./Novbr. 58 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 46—58 # pr. 1750 Mfd. — Hafer loco 29—33 #, bdmischer 80—82 # bez., pr. Juni u. Juli/Juli 29 1/2—29 # bez., Juli/Aug. 28 1/2—28 # bez., Sept./Oct. 25 1/2 # bez. — Erbsen, Rothmarer 62—68 #, Futtermaare 62—62 #, Rüböl loco 11 1/2 # pr. u. Juni/Juli 11 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # bez., u. Br. 1 1/2 # C., in einem Falle 11 1/2 # bez., u. Br. 1 1/2 # C., Sept./Oct. 18 1/2 # bez., u. Br. 1 1/2 # C., Oct./Nov. 17 1/2 # bez. — Weizen loco fill, Termine pr. Juli billiger, gefänd. 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute mit übernehmenden Offerten und wurden sogar vereinzelt billiger erlassen; hierzu stellte sich aber zu den gedrückten Courten vielfältige Kauflust ein, namentlich was neue Lieferung angeht, und haben sich die Notizen um ca. 1/4 # hierfür gehoben, entfernte Termine dagegen ca. 1/8 # pr. Wpl. im Preise anwiesen. Effektive Waare ließ sich zu voll behaupteten Preisen gut plazieren, gefänd. 4000 Ctr. Hafer loco unverändert, Termine niedriger. Für Rüböl waren heute umfangreiche Verkaufsaufträge, besonders pr. Herbst eingelaufen, welche nur zu billigeren Preisen zu bewirten waren; dergleichen auch nahe Sichten. Spiritus verkehrte in matter Haltung nur für nahe Sichten, wogegen die späteren Termine sich gut behaupten konnten.

Breslau, d. 20. Juni. Spiritus pr. 8000 pCt. Eralles 20 1/2 # bez. Weizen, weiser 92—104 1/2 #, gelber 91—102 1/2 #, Roggen 70—84 1/2 #, Gerste 82—80 1/2 #, Hafer 33—40 1/2 #.

Berlin, d. 20. Juni. Weizen 89—93, Juni/92 1/2 # bez., Roggen 61—63 # bez., Juni 61 # bez. u. C. Rüböl 11 1/2 # bez., Juni 11 1/2 # Br. Spiritus 20 1/2 #, Juni/92 1/2 # bez.

Hamburg, d. 20. Juni. Weizen und Roggen loco behauptet. auf Termine gefächelt, nahe Sichten sehr fest. Weizen pr. Juni 5400 Mfd. Netto 158 Hanscotthaler Br., 157 #, pr. Juli/Aug. 146 Br., 144 #, Roggen pr. Juni 5000 Mfd. Netto 118 1/2 Br., 112 #, pr. Juli/Aug. 99 Br., 98 # Hafer fill. Del matt, loco 23 1/2 #, pr. Oct. 24 1/2 #. Spiritus lau. — Wetter schön.

Amsterdam, d. 20. Juni. Roggen pr. Decbr. 195—194—193.

London, d. 20. Juni. Aus New York vom 19. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 110, Goldagio 38, Bonds 110 1/2, Baumwolle 27.

Liverpool, d. 20. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Amsan. Fester Markt. Middling Amerikanische 11 1/2 #, middling Orleans 11 1/2 #, fair Dholerab 9 #, good middling fair Dholerab 8 1/2 #, middling Dholerab 8 #, Bengal 7 1/2 #, good fair Bengal 7 1/2 #, New Demra 9 # 1/2 #, Pernam 12 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll, am 21. Juni Morgens 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Juni am neuen Pegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Juni — Elbe 3 Zoll über 0.

### Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleiße passierten beladenen Rähne.

Aufwärts: Den 19. Juni. D. Berner, Kantholz, v. Spandau u. Bückau.

— A. Hempel, Roggen, v. Berlin u. Halle. — Fr. Wilke, leere Gefäße, von Magdeburg u. Bernburg. — Den 20. Juni. Fr. Enger, Schmefel, v. Hamburg u. Schmöbeck. — A. Baumeier, Kantholz, v. Spandau u. Berlin.

Niederwärts: Den 19. Juni. A. Felgenträger, Brennholz, v. Kösnitz u. Magdeburg. — Chr. Preiser (2 Rähne), Fabriksalz, v. Schmöbeck u. Steffin. — Fr. Andrea, Güter, v. Dresden u. Magdeburg. — Den 20. Juni. Frau, Scheffel, Weizen, v. Letzchen u. Magdeburg.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 20. Juni. Die guten ausländigen Notierungen verfehlten an der heutigen Fonds u. Aktienbörsen ihren günstigen Einfluss nicht. Das Geschäft belebte sich namentlich in österreichischen Effekten, von denen besonders Oesterreich stark gehandelt wurde. Auch Russen waren beliebt und belebt, russische Daluta überaus fest und lebhaft; in Amerikanern wurde Einiges gehandelt, des heber gemeldeten Selbstagios wegen, aber etwas billiger; Italiener waren still. Die Preisfestigkeit mocht nicht über die Lebhaftigkeit, abertrug sich auch auf den Eisenbaumarkt, bei welchem jedoch Courstheilgerungen von Erheblichkeit nicht zu melden sind. Die russische Fonds waren fest, Pfandbriefe in gutem Verkehr. Geld war unverändert knapp, nach den während der Börse eingegangenen Nachrichten sind in die Londoner Bank welche ohnedies schon am embarras des richesses labirirt, neuerdings mit der 288,000 Pfd. geflossen. — Wechsel fest und ziemlich animirt. — Kurs-Kien 75 1/2, Geld, Rumänen 61 1/2, bez.

Ketziger Börse vom 20. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 # a 3 1/2 #, 83 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # a 3 1/2 #, 80 1/2 #, do. v. 1847 u. 500 # a 4 1/2 #, 92 1/2 #, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1868 u. 500 # a 4 1/2 #, 94 1/2 #, do. a 100 # a 4 1/2 #, 96 #, v. 500 # a 5 1/2 #, 105 #, v. 100 # a 5 1/2 #, 105 #.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 20. Juni 1867.

Fonds-Cours.			Hess. Pr.-Scheine a 40 #			Sf. Brief.			Geld.			Sf. Brief.			Geld.			
Freiwillige Anleihe	3/4	98 1/2	98	4	54 1/2	54	4	89 1/2	88 1/2	4	89 1/2	88 1/2	4	89 1/2	88 1/2	4	89 1/2	88 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	103 3/4	3 1/2	80 1/2	80 1/2	4	102 1/2	103 1/2	4	102 1/2	103 1/2	4	102 1/2	103 1/2	4	102 1/2	103 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 1/2	98	4 1/2	80 1/2	80 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1859	4 1/2	98 1/2	98	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1856	4 1/2	98 1/2	98	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1864	4 1/2	98 1/2	98	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1867	4 1/2	98 1/2	98	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1860 u. 1862	4	91 1/4	—	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1853	4	91 1/4	—	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
do. von 1862	4	91 1/4	—	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	85 1/2	85	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	123 1/2	122 1/2	5	102 1/2	103 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2	4	98 1/2	97 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.

	1865.	1866.	3f.
Friedrichs'or	113 3/4	113	113
Louis'd'or	111 1/2	111	111
do. pr. Etich	5. 16 1/2	5. 16	5. 16
Goldfronen	9. 9	9. 9	9. 9
Souverains	6. 23 1/2	6. 23	6. 23
Napoleon'd'or	5. 12 1/2	5. 12	5. 12
Imperial	5. 16	5. 16	5. 16
Dollars	1. 12	1. 12	1. 12

	1865.	1866.	3f.
Gold in Barren pr. Zollsd.	464	464	464
Silber per Zollfund	29. 28	29. 28	29. 28
Fremde Banknoten	99 1/2	99 1/2	99 1/2
do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Fremde kleine	81 1/4	81 1/4	81 1/4
Defterr. Banknoten	81 1/4	81 1/4	81 1/4
Polnische Banknoten	84 1/4	84 1/4	84 1/4
Russische Banknoten	84 1/4	84 1/4	84 1/4

	1865.	1866.	3f.
Warschau-Lerespeler	8 1/2	8 1/2	8 1/2
Warschau-Wiener a 60 S.M.	5	5	5

Wesfcelcours vom 20. Juni.

	10 Tage	3f.
Amsterdam	250 fl.	143 1/2
do.	250 fl.	142 1/2
Hamburg	800 Mk.	151 1/2
do.	800 Mk.	150 1/2
London	1 Pfd. Sterl.	6. 23 1/2
Paris	300 Francs	80 1/2
Wien St. Währ. S. V.	150 fl.	81 1/2
do. do. do.	150 fl.	81 1/2
Augsburg fdbd. Währ.	100 fl.	56. 22
Frankfurt a. M. fdbd. W.	100 fl.	56. 24
Leipzig	100 Thlr.	99 1/2
do.	100 Thlr.	99 1/2
Petersburg (Bankn.)	100 S. Rubel	7. 92 1/2
do.	100 S. Rubel	7. 92 1/2
Warschau	90 S. Rubel	8. 84 1/2
Bremen	100 Thlr. Gold	110 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1865.	1866.	3f.
Aachen-Masricht	10	9	131 1/2
Litona-Kleier	7 1/4	4 1/4	97 1/2
Amsterdams-Rotterdam	9	8	147 1/2
Bergisch-Märkische	13	13 1/2	219 1/2
Berlin-Anhalt	—	—	69 1/2
do. do. Stamm-Prioritäten	5	5	95 1/2
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	154 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	216 1/2
Berlin-Stettin	8	9 1/2	143 1/2
Böhmische Westbahn	5	5	60 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	138 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	6	96 1/2
Eln-Weiden	17 1/2	9 1/2	144 1/2
Cosel-Oberberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	4	81
do. Stamm-Prioritäten 4 1/2 %	4 1/2	4 1/2	80 1/2
do. do. 5 %	5	5	84 1/2
Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäten	—	—	92
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6	95 1/2
Leban-Pittau Lit. A.	0	—	41 1/2
Leipzig-Halle-Berbach	10	10 1/2	151 1/2
Märkisch-Polener	—	—	—
do. do. Stamm-Prioritäten	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	15	14	192 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	20	254 1/2
do. do. Lit. B.	—	—	—
Mainz-Ludwigsbahn	8	7 1/4	127 1/2
Moselthal	3	3	76 1/2
Münster-Dammern	4	4	—
Niederschlesisch-Märkische	4	4	91 1/2
Niederschlesische Zweigbahn	2 1/2	5	93 1/2
Nordbahn, Neisse	4	4 1/2	92 1/2
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	154 1/2
do. do.	11 1/2	12	154 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7 1/2	107 1/2
Defterr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	8 1/2	8	107 1/2
Oprens-Kamontz	5	5	78 1/2
Ostpreussische Südbahn Stamm-Prior.	—	—	—
Rechte Oder-Ner-Bahn Stamm-Prior.	—	—	—
Rheinische	7	6 1/2	118 1/2
do. do. Stamm-Prioritäten	—	—	—
Rhein-Radabahn	0	0	29 1/2
Russische Bahnen	5	5	77 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95 1/2
Südringer	8 1/2	7 1/2	129 1/2
Warschau-Bromberg	—	—	—

Bank- und Creditbank-Actien.

	1865.	1866.	3f.
Anhalt-Deffausche Landesbank	7 1/2	7 1/2	91 1/2
Berliner Cassen-Berein	8 1/4	12	159 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	109 1/2
Braunschweiger Bank	0	0	91 1/2
Bremer Bank	6 1/2	8	117
Coburger Creditbank	8 1/4	4	80 etw
Danziger Privatbank	7 1/2	8	110 1/2
Darmstädter Bank	7 1/2	4 1/2	82 1/2
do. Zettelbank	7 1/2	4	94
Deffauer Creditbank	0	0	29 1/2
Disconto-Gesellschaft	1	—	104 1/2
Genfer Bank	7 1/2	7 1/2	104 etw
Geracer Bank	7 1/2	7 1/2	96 1/2
Gothaer Zettelbank	7 1/2	5	111 1/2
Hamburger Vereins-Bank	4	5 1/2	79 1/2
Hannoversche Bank	6 1/2	7 1/2	112
Königsberger Privatbank	4	4 1/2	85 1/2
Leipzig Credit-Anstalt	6	6	84 1/2
Luxemburger Bank	5 1/2	5	98 1/2
Magdeburger Privatbank	7	6	92 1/2
Meininger Creditbank	0	0	19 1/2
Moldauer Landesbank	9	8 1/2	118 1/2
Österreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	80 1/2
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	4	92 1/2
Preussische Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	99 1/2
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	152 1/2
Rosfelder Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12	108 1/2
Sächsische Bank (40 % Interim. Sch.)	6	7	113 1/2
Schlesische Bank-Berein	7 1/2	7 1/2	102 1/2
Südringer Bank	4	4	85 1/2
Wilmarsche Bank	6 1/2	4 1/2	90 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	3f.
Aachen-Düsseldorf	84
do. II. Em.	—
Aachen-Masricht	72 1/2
do. II. Em.	73 1/2
Bergische Prioritäten	98 1/2
Bergisch-Märkische cons.	98 1/2
do. II. Serie cons.	98 1/2
do. III. Ser. v. Staat	77 1/2
do. do. gar.	77 1/2
do. do. Lit. B.	93 1/2
do. IV. Serie	98 1/2
do. V. Serie	98 1/2
do. VI. Serie	92 1/2
do. Düsseldorf-Eberfeld	84 1/2
do. do. II. Serie	—
do. Dortmund-Sieft	84
do. do. II. Serie	92 1/2
Berlin-Anhalt	97 1/2
do. Lit. B.	95 1/2
Berlin-Hamburg	—
do. II. Emission	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	87 1/2
do. Lit. A. u. B.	87 1/2
Berlin-Stettin	85 1/2
do. II. Emission	85 1/2
do. III. Emission	87 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	87 1/2
Brest-Schweid. Freib. Lit. D.	—
Eln-Weiden	102 1/2
do. II. Emission	86 1/2
do. do.	84 1/2
do. III. Emission	96 1/2
do. do.	84 1/2
do. IV. Emission	—

Eln-Weiden v. Emission Cosel-Oberberg (Wilhelmsbahn).

	3f.
Ser. I. u. II.	84 1/2
do. do. III. Em.	83 1/2
do. do. IV. Em.	87 1/2
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	79 1/2
Lemberg-Cernowitzer	67 1/2
Magdeburg-Halberstädter	96 1/2
do. do. II. Em.	94 1/2
do. do. Wittmb. Stamm	88 1/2
do. do. Prioritäten	89
Niederschlesisch-Märkische	89
do. cons. I. u. II. Ser.	87 1/2
do. do. cons. III. Serie	97
do. do. IV. Serie	99 1/2
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	88
Ober-Schlesische Lit. A.	88
do. Lit. B.	88
do. Lit. D.	88
do. Lit. E.	88
do. Lit. F.	88
do. Lit. G.	88
Oesterreichisch-Französische	247 1/2
do. do. neue	284 1/2
Defterr. sfdl. Staatsbahn	226
do. do. 6 % Bond	91 1/2
do. do. neue pro 1876	86
do. do. neue pro 1876	89
Reichenberg-Warubitzer	—
Rheinische	—
do. vom Staat garantirt	—
do. III. Em. v. 1866 u. 1868	93
do. do. von 1862	93
do. do. von 1864	93
do. do. v. Staat gar.	93 1/2
Rhein-Radabahn gar.	93 1/2
do. do. II. Em.	93 1/2
Rosfelder-Cresell Kr. Gladbach	—
do. do. II. Ser.	—

Anhalt-Cresell Kr. Gl. III. Ser. Russische vom Staat garant. (Mosk.-Kasim.) (Kasim.-Woronesch.) (Serey-Oriah) Kursk-Kiew Schlesische Eisenbahnen Stargard-Posen

	3f.
Anhalt-Cresell Kr. Gl. III. Ser.	84 1/2
Russische vom Staat garant. (Mosk.-Kasim.)	77 1/2
do. (Kasim.-Woronesch.)	74 1/2
do. (Serey-Oriah)	78 1/2
Kursk-Kiew	75 1/2
Schlesische Eisenbahnen	91 1/2
Stargard-Posen	—
do. II. Emission	—
do. III. Emission	—
Südringer convertirt.	90 1/2
do. II. Serie	—
do. III. Serie cons.	90 1/2
do. IV. Serie	97 1/2
Warschau-Lerespeler	74 1/2

Ausländische Fonds.

	3f.
Sächsische 5 % Anleihe	104 1/2
Defterr. Metallanleihe	49 1/2
do. National-Anleihe	57 1/2
do. Loose von 1864	65 1/2
do. Credit-Loose v. 1868	71
do. Loose von 1860	73 1/2
do. Loose von 1864	43 1/2
do. Silb.-Anl. von 1864	63
Kauf. Stieglitz'sche 5 % Anleihe	63 1/2
do. do. 6 % Anleihe	79 1/2
do. Englische 6 % Anleihe	87 1/2
do. do. 3 % Anleihe	55 1/2
do. do. 5 % Anl. v. 1862	87 1/2
do. 5 % Anl. v. 1864 (Holl. St.)	87 1/2
do. do. (Engl. St.)	88 1/2
do. 5 % Anl. v. 1866 (Holl. St.)	86 1/2
do. do. (Engl. St.)	86 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1864	98 1/2
do. do. v. 1866	92 1/2
Italienische 5 % Anleihe	61
Amerik. 3 % Anleihe p. 1867	78 1/2

## Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Schneidemeister **Friedrich Nagel** in Zeitz haben folgende Gläubiger nachträglich ihre Forderungen von verschiedener Höhe angemeldet:

1. der Kaufmann **Moritz Jacoby** in Berlin.
2. Witwe **Koch** zu Grana,
3. der Apotheker **Guichard** zu Zeitz, das Vorzugsrecht des §. 76 der Concurs-Ordnung beanspruchend.
4. der Kaufmann **Julius Richter** in Berlin und
5. der Kaufmann **Hermann Sahle** zu Hannover.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den **1. Juli** or.

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 10 anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Zeitz, den **2. Juni 1867.**

**Königl. Kreis-Gericht.**

Der Commissar des Konkurses.

**Höpp.**

## Verkauf einer Mostrichmaschine!

Zufolge gerichtlichen Auftrags soll am

**Montag den 24. Juni 1867**

**Vormittags 10 Uhr**

eine Mostrichmaschine mit zwei Mahlgingen, tarirt **200 ℔**, in der Wohnung des bisherigen Eigenthümers, Fabrikanten **A. Schoene** hierseits **Wenzel'sches Fabrik-Etablissement** an der Bitterfeld-Halleschen Chaussee — öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert werden.

Bitterfeld, den **13. Juni 1867.**

Der Gerichts-Actuar  
**Kunze.**

## Auction von Korbweiden.

**Montag den 1. Juli** or. **Vorm.**

**10 Uhr** sollen auf dem Rittergute **Wesmar**

bei **Schleuditz** circa **300 Str. geschälte Korbweiden** in einzelnen Partien, jedoch nicht unter **10 Str.**, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Ein Drittel des Kaufpreises ist anzuzahlen.

Wesmar, den **18. Juni 1867.**

Der Förster **Conrad.**

## Ein Gasthof

auf dem Lande, in Nähe einer großen Stadt, **neu massiv erbauten Gebäuden**, bequemen Einrichtung, mit über **60 Morgen** Acker 1. Bodenklasse in separirten Plänen, vollständigem todtem u. lebendem Inventar, soll preiswürdig bei **7000 ℔** Anzahlung Veränderungs halber verkauft u. kann sofort übernommen werden. Alles Nähere ertheilt auf Franco-Anfragen der Agent **E. F. Weise** in Delitzsch.

## Fachauktion in Leipzig.

**24. Juni 1867:** Carolinenstraße Nr. 14.

**26. Juni 1867:** Gerichtsweg Nr. 9 (oder Dresdener Str. 33).

Große Partie von neuen Fässern,  $\frac{1}{4}$ —**80** Eimer Inhalt, Bottiche, seit Jahren zugearbeitetes Holz zu Fässern aller Art, Bottichen u., neue und alte Tonnen und halbe Tonnen, eine Partie alte Fässer, ein hölz. Kühlschiff, Böttcherhandwerkzeug u.

Spezielle Auskunft bei  
Dr. jur. **Tannert**, Carol. Str. 14.

## Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Facaden, Grundrisse, Details u., Kostenanschläge, Leitung von Bauten u.

Sonnabend den **22. Juni** Nachmittags **2 Uhr** sollen in hiesiger Schenke **40 Kisten** Knack vom Salzenberge hierher zu fahren vericitirt werden.  
Zornau, den **17. Juni 1867.**

## Zwickauer Steinkohlenbau-Berein.

Die **29te** ordentliche **Generalversammlung** des Zwickauer Steinkohlenbau-Bereins soll **Sonnabend den 29. Juni 1867** **Vormittags**

zu **Zwickau** im Saale des Gasthofs zur **Tanne** abgehalten werden. An die geehrten Actionäre ergeht daher die Einladung, sich hierzu einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien, beziehentlich Depositencheine über hinterlegte Actien auszuweisen.

Die Anmeldung wird **8 1/2 Uhr** eröffnet und **9 1/2 Uhr** geschlossen.

Die Gegenstände der **Tagesordnung** sind:

- 1) Vortrag des **Geschäftsberichts** über das Verwaltungsjahr 1866.
- 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die **Jahresrechnung** für 1866.
- 3) **Wahl** von 3 Mitgliedern und 1 Stellvertreter in den Ausschuss.

Zwickau, den **1. Juni 1867.**

Das **Directorium** des Zwickauer Steinkohlenbau-Bereins.  
**E. Heubner.** **G. Barnhagen.** **E. Seyroth.**

## Die „Post“.

grosse politische Zeitung, **13 Mal** wöchentlich Abends und Morgens erscheinend, ladet zum Abonnement für das **3. Quartal d. J.** ein.

Die „Post“ enthält **Original-Correspondenzen** aus **Paris, Wien, London, Florenz, St. Petersburg, Kopenhagen, Stockholm, Warschau, Hamburg, Bremen, München, Stuttgart, Kassel, Hannover, Wiesbaden, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. und Breslau.**

Die „Post“ bringt stets **Original-Telegramme** aus allen obigen Plätzen und zieht namentlich auch die Interessen der grösseren Städte der Provinzen in den Kreis ihrer Besprechungen.

Die „Post“ enthält die Berichte **Hans Wachenhausen's** über die **Pariser Weltausstellung.**

Abonnements für Berlin vierteljährlich **1 ℔ 7 1/2** ℔, **gr.** excl. Bringerlohn, für Preussen und die zum Postverein gehörenden Staaten **1 ℔ 15** ℔.

Zu Abonnements auf diese **beispiellos billige** Zeitung ladet ein

## Die Expedition der „Post“,

Berlin, Jägerstrasse 22.

## Herr Dr. med. Rud. Weinberger,

prakt. Arzt und Mitglied der medicinischen Fakultät in Wien, äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfassten Broschüre: „**Die Krankheiten der Athmungsorgane**“, ihre Erkenntniß und Behandlung mit dem weissen Brust-Syrup von Herrn **J. A. W. Mayer** in Breslau“, in der Vorrede wie folgt: „In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielseitige Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig bewährten weissen Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **J. A. W. Mayer** in Breslau, gegen eine Reihe von Brustkrankheiten. Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Menschengeschlechte, sowie ihre große Verderblichkeit rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundsatz huldigend: **„Prüfet Alles und behaltet das Beste!**“ sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Bestandtheile und die Zusammensetzung des weissen Brust-Syrups mitgetheilt worden waren, und er sich dadurch von der Ansfählichkeit der Composition überzeugen hatte, diesen Syrup bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. Die günstigsten und wahrhaft überraschendsten Erfolge, welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich u.“

Dieser **weiße Brust-Syrup**, allein acht erzeugt vom Erfinder Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, ist stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

\*) Bei **Gustav Brauns** in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.



## Nr. 110. Friedrich Koch, Leipzigerstraße Nr. 110,

empfeht **Seidenhüte** von  $\frac{1}{2}$  bis **4 ℔**, **Filzhüte** von **15** ℔ bis  $\frac{3}{4}$  ℔, **Nothhaarchüte**, **Strohüte** von **5** ℔ an um zu räumen billigst, **Mützen**, **Shlipse**, **Handschuh**, **Pofenträger**, **wollene Hemden**, **Jacken** und **Unterhosen**, **Echt Englische Papierfragen**, **Chemifetts** und **Stolpen** zu billigsten Preisen. **Filz**, **Seiden-** und **Strohüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der zur **Domaine Friedeburg** und zum **Dorwerk Straußhof** gehörigen **Obstplantagen** soll

**Montag, den 24. Juni,**

**Nachmittags 2 Uhr**

in der **Expeditionsstube** auf **Amte Friedeburg** meistbietend verpachtet werden. **Bebingung:** **Halbe Anzahlung.**

## Ein Landgut

in **unmittelbarer Nähe von Delitzsch**, enthaltend **68 Morgen** Feld in einem **Plane hinter dem Gehöfte** (Weizen- und Kleeboden) und **2 Morgen** Wiesen, vollständigen Gebäuden und Inventar, incl. einer **prächtigen Erndte**, habe ich zu verkaufen Auftrag. **Forderung 11,500 ℔**, **Anzahlung 4000 ℔**. **Nachweis** ertheilt der Agent **H. Wiedicke** in Delitzsch.

**Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

„**Grube Richard**“ (**Sandersdorf**) bei **Bitterfeld** verkauft von jetzt ab gute **trockene Dampfkohlenpreßsteine** à **Mille 1 ℔ 20** ℔. **Die Verwaltung.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die gewerkschaftliche **Niesedts-Gmsloher Kohlengrube** hat dem Herrn Kaufmann **Carl Riefeith** zu **Eisleben** den ausschließlichen Vertrieb ihrer Kohle auf der **Eisenbahn nach Eisleben** und Umgegend übertragen.

Die Preise betragen loco **Bahnhof Eisleben:**

**11** ℔ für die **Tonne Stückkohle**,

**6** ℔ **9** ℔ für die **Tonne Förderkohle.**

Das resp. Publikum wird ersucht, sich wegen des Bezuges seines **Kohlenbedarfes** gefälligst an Herrn **Riefeith** wenden zu wollen.

**Rupferhütte b. Sangerhausen,**

den **14. Juni 1867.**

## A. Biervoegel.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen und offerire **Stückkohle** à **So. 14** ℔ frei ins Haus, ab **Bahnhof** in ganzen **Lorries** à **So. 11** ℔ sowie **Förderkohle** à **So. 6** ℔ **9** ℔ in ganzen **Lorries** ab **Bahnhof.**

**Carl Riefeith.**

Ein flottes **Barbieregeschäft** wird gleich oder zum **1. Dctbr.** zu übernehmen gesucht. **Gefällige** Offerten bittet man unter **Chiffre G. H.** poste rest. **Alsleben a/S.** niederzulegen.

Halle, den 21. Juni.

Der Hauptact des letzten heutigen Festtages hat den eristeren Theil der Feier würdig beendet. Gegen 10 Uhr Morgens versammelten sich in dem Universitätsgebäude und in der Nähe desselben in überaus großer Zahl die Theilnehmer an dem Festzuge, welcher eine Stunde später unter dem Geläute der Glocken sich in Bewegung setzte. Die Ordnung des Zuges war folgende: Voran die Pöbele, dann zunächst der Cultusminister Dr. v. Mühlher mit seinen Ministerialräthen, der Curator der Universität, der Rector, Prorektor, Universitätsrichter und die Decane. Es folgten darauf die Spitzen der Behörden, die Vorsteher des Wittenberger Seminars, der Ober-Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher von Halle und der Bürgermeister von Wittenberg. An die nun erscheinenden Deputirten der fremden Universitäten schlossen sich die hiesigen Universitätsmitglieder nach Ordnung der Facultäten an, worauf die städtische Geistlichkeit, der Magistrat, Stadtverordnete und andere bei der Führung des Gemeinwesens betheiligte Bürger folgten. Eine überaus große Anzahl unfreiwilliger Festgenossen erschien nun in dem unabherrbaren Zuge, welchen die Studenten, nach ihren Verbindungen eingetheilt und unter Vortragung ihrer Fahnen, schlossen. Als der Zug, welcher von der Universität durch die Promenade, große Steinstraße und die Kleinschmieden auf den Markt gelangte, an der Waage vorüber zu dem Rathhause kam, wurde er dort von dem Altane desselben durch die Capelle des Stadtmusikdirector John mit festlichen Klängen begrüßt, welche ihn auch bei seiner Ankunft in unserer neu hergestellten großen Marktplätze empfingen. Hier war unter der Kanzel eine der Würde der Feier angemessen ausgeschmückte Rednerbühne errichtet, von welcher der Rector der Universität, Prof. D. Weytschlag, in deutscher Sprache die Festrede hielt. Nach Beendigung derselben wurden die Ehren-Promotionen durch die Decane der vier Facultäten verkündigt. Prof. D. Wuttke veröffentlichte als Ehren-Doctoren der Theologie folgende Herren:

- U. Camphausen, Professor in Bonn,
  - Dryander, Consistorial-Rath in Halle,
  - Flügel, Professor in Weissen,
  - Kramer, Director und Professor in Halle,
  - Nöldechen, Consistorial-Präsident in Magdeburg,
  - Plitt, Inspector in Gnabensfeld,
  - Schauffler, Missionar in Konstantinopel,
  - Wilkins, Pastor und Lic. theol. in Wien;
- der Geh. Justizrath Professor Dr. Witte verkündete als Ehren-Doctoren der Rechte die Herren:
- Ernst Engel, Geh. Ober-Regierungsrath und Vorsteher des statistischen Büreaus in Berlin,
  - Karl Hegel, Dr. philos. in Erlangen,
  - Stephan Jacini, italienischer Minister,
  - Joh. Stuart Mill, Pair von England in London,
  - Wilh. Wadernagel, Professor in Basel;

der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Kraemer nannte als creirte Ehren-Doctoren der Medicin die Herren:

- Henneberg, Director des landwirthschaftlichen Instituts in Weende,
- Hofmeister, Professor in Heidelberg,
- Traube, Chemiker in Rastibor;

Professor Dr. Erdmann proklamirte als Ehren-Doctoren der Philosophie die Herren:

- Graf v. Bismarck, preussischer Ministerpräsident,
- v. Mühlher, Cultusminister,
- v. Roon, Kriegsminister,
- Abler, Condirector der Franck'schen Stiftungen in Halle,
- v. Bassewitz, Stadtrath in Halle,
- Daubree, Professor in Straßburg,
- Dtto Michaelis, national ökonomischer Schriftsteller in Berlin,
- v. Moltke, General und Chef des großen Generalstabes,
- v. Rathhufius, landwirthschaftlicher Schriftsteller in Hundsbürg,
- Regnier, Mitglied des Institutes von Frankreich in Paris.

Mit Gefang wurde die Feier beschlossen.

**Telegraphische Depeschen.**

Paris, d. 20. Juni. Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser bestimmt, daß alle Militairs, welche im Jahre 1868 dienstfrei werden, schon jetzt in die Heimath entlassen und in die Reserve-Listen eingetragen werden sollen.

Konstantinopel, d. 20. Juni. Der Sultan wird morgen, Freitag, seine Reise nach Paris antreten. Fu ad-Pascha wird ihn begleiten.

**Vermischtes.**

— Potsdam. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Königsgrätz wird auf der Wilhelmshöhe bei Babelsberg eine polirte Granitsäule mit einer Victoria errichtet, und soll so aufgestellt werden, daß man sie von der langen Brücke aus wird sehen können.

— Heidelberg, d. 16. Juni. Das Comité für Errichtung eines nationalen Denkmals des Fhren. v. Stein hat heute sich hier versammelt und, nach Ausfüllung der Lücken, welche durch Tod und Wegzug entstanden sind, beschlossen: die bisher eingegangenen Beiträge nebst den hinzugekommenen Zinsen, im Gesamtbetrage von 11,000 fl., nunmehr zur Ausführung eines würdigen Monuments auf einem Felsenvorsprung nahe bei der Stammburg und der Geburtsstätte Steins zu Nassau an

der Lahn zu verwenden. Entwürfe zu dem Denkmal werden bis Ende September d. J. erbeten. Ebenso nimmt das Centralcomité, welches aus folgenden Mitgliedern besteht: Pagenstecher sen., Gerwinus, Welcker, Bluntzsch, Knies, Sachs in Heidelberg, Zeis in Nassau, Reyscher in Gannstadt, Braun in Wiesbaden, noch Beiträge für die Errichtung des Monuments entgegen.

— Der Mainzer Schwimmkünstler und Rivale Ernst Mahner's, Konrad Siebert, der um Neujahr in den eisalten Fluthen des Rheins eine Schwimmpartie durch die Mainzer Schiffbrücke machte, ist am 11. Juni bei einer Schwimmtour im Rhein, wobei er sich einen Zuber angehängt hatte, welcher seine Kleider enthielt, in der Nähe von Nombach ertrunken.

— Prag. Hier blühen bereits russische Auffrischen bei den Gesellschafts-Societäten auf. Ein Galanterie-Geschäft in der Kolowratstraße hat den Anfang damit gemacht.

— Paris. Der Kaiser von Rußland hat dem kaiserlichen Stallmeister Raimeaur, der durch seine Geistesgegenwart die Kugel des Mörders abgelenkt, eine Dotation von 10,000 Rubeln Rente geschenkt! Dr. Raimeaur hat dieselbe aber dankend abgelehnt, da er 100,000 Thaler Einkünfte von seinen Kohlenruben bezieht.

— Paris. Ueber die Kunststücke eines Chinesen, die jetzt im chinesischen Theater bewundert werden, erzählt ein Pariser Correspondent: Dieser Chineser ist in der That ein ganz erstaunlicher Mensch; das Publikum reißt Mund und Nase auf und weiß gar nicht mehr, was es denken soll, ob der Mensch einen Straußenmaggen oder gar keinen Magen hat, ob er aus Fleisch und Blut ist, wie wir anderen Staubgeborenen, oder ob er aus einer anderen Masse gebildet ist. Folgendes sind die Künste, die dieser seltsame Sohn des himmlischen Reiches zum Besten giebt: Zunächst verschluckt er ein halbes Duzend rohe Eier mit ihren Schalen und giebt dieselben mit der größten Leichtigkeit wieder von sich; sodann verschluckt er eine Glasfugel, dreht sich eine Cigarette, raucht dieselbe und giebt dann die Glasfugel wieder von sich, ohne dabei auch nur eine Gesichtsmuskel zu verziehen. Hierauf ergreift er eine Säbelklinge — aber eine wirkliche Säbelklinge aus gutem Stahl, etwa einen Meter lang — verschluckt diese Säbelklinge bis zur Hälfte, nimmt eine eiserne Kugel, die dreißig Pfund wiegt, befestigt die Kugel vermöge einer in derselben eingebohrten Deffnung an den Säbelgriff, so daß ihn durch den Druck dieses Gewichtes der Säbel bis an den Griff in den Leib fährt, nimmt nun die Kugel wieder ab, setzt ein geladenes Gewehr an ihre Stelle, schießt ab, wirft das Gewehr weg, zieht hierauf den Säbel aus seiner lebendigen Scheide — das heißt also aus seinem Körper — heraus und grüßt das Publikum lächelnd, als ob er höchstens einen Kirschkern verschluckt hätte.

— Eine große amerikanische Vergnügungs-Expedition wird binnen Kurzem mit dem Dampfer „Quater City“ im mitteländischen Meere eintreffen, um die interessantesten Häfen Spaniens, Frankreichs, Italiens, Griechenlands und der Türkei, so wie des heiligen Landes zu besuchen. Wie es heißt, werden die Theilnehmer an dieser Gesellschaftstour zwischen 200 und 300 Personen zählen. Unter den bedeutenderen Persönlichkeiten, die dabei genannt werden, befindet sich auch General Sherman, dessen Dienste in dem Bürgerkriege Seitens der Regierung bei dieser Gelegenheit eine neue Anerkennung gefunden haben, indem von derselben sämtliche Gesandten und Consuln im Auslande an denjenigen Orten, die der General besuchen dürfte, durch Circular von den Absichten und dem Reiseplan desselben in Kenntniß gesetzt worden sind. Verstärkt wird diese Aufmerksamkeit noch durch die Befügung der Erklärung, daß die ihm von fremden Regierungen etwa erwiesenen Zuvoorkommenheiten dankende Anerkennung finden werden. General-Major Banks, der mehrfach genannte Vertreter Massachusetts im Congreß, ist ebenfalls unter den Vergnügungs-Reisenden.

**Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.**

Sizung am 17. Juni 1867.

- Vorsitzender: Vantagent Hildenhagen.
1. Nachdem die von der Versammlung gewünschte Auskunft in Betreff der Jahresrechnung des Leibhants pro 1864 Seitens des Magistrats ertheilt worden, wird nunmehr Ertheilung der Decharge bewilligt.
  2. Durch Regulirung der Straßenfluchtlinie beim Neubau des Hauses Steinweg Nr. 35 wurde der Besitzerin desselben ein Straßen-Terrain von 1/2 □ Ruthen überlassen. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die der Stadt zu gehörende Entschädigung zu 24 Thlr. pro □ Ruthen, also auf 3 Thlr. berechnet werde. — Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung.
  3. Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem zum Preise von 6000 Thlr. abgeschlossenen Kaufe eines, bisher dem Justizrath Damm in Magdeburg gehörig gewesenem Ackerplanes von 23 Morgen 96 □ Ruthen behufs der durch die Errichtung einer neuen Wasserleitung bedingten Anlagen.
  4. Unter Mittheilung des mit der Wittme Schaur wegen Regulirung der Straße vor deren Hause am alten Kirchthore getroffenen Abkommens und nachdem Seitens des Versicherungsvereins bereits 50 Thlr. Zinsfuß zur Kämmerer gezahlt sind, beantragt der Magistrat den Rest der Zahlung mit 50 Thlr. oder event. wenn die in Aussicht stehenden 20 Thlr. vom Rechtsanwalts Krakenberg gezahlt werden, mit 30 Thlr. und für Wegnahme der Mauer resp. Lehmann und Ausfüllung des um 2 Fuß tiefer liegenden Hofes vorbehaltenlich der Rechnungslegung noch 10 — 12 Thlr. zu bewilligen. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß Herr Rechtsanwalts Krakenberg einen Fuß mit seiner Mauer vordecke, bewilligt demgemäß die beanpruchte Restentschädigung von 30 Thlr. sowie endlich vorbehaltenlich der Rechnungslegung einen Betrag bis zu 12 Thlr. für Wegnahme der Lehmann und Ausfüllung des von der Wittme Schaur abgetretenen Theiles ihres Hofes.
  5. Durch die Stürme im Monat April er. ist das Dach der St. Georgens Kirche erheblich beschädigt worden und um einer Vergrößerung dieser Beschädigungen vorzugreifen, hat die Herstellung sofort bewirkt werden müssen, wozu 30 Thlr. 23 Gr. 11 Pf. Kosten entbanden sind. Davon sind 26 Thlr. 13 Gr. 2 Pf. für Nebenmaterial und Arbeitslöhne zu verrechnen, welche der Kämmerer anbehalten soll und es beantragt der Magistrat die nachträgliche Bewilligung zur Veranlagung dieses Betrages. — Die Bewilligung geschieht.



### Zur Wasserleitungsfrage.

Es gemährte uns eine nicht geringe Veruhigung, in der letzten ziemlich zahlreich von Subscribenten besuchten Stadtvorordneten-Sitzung zu vernehmen, daß der Magistrat, nachdem die Stadtvorordneten einen die Superercession des Salzbachischen Werkes durch einen nothwendigsten Realtechniker bezweckenden Antrag vorgelegt, dem Hrn. Heberich bereits eine solche Revision durch einen Fachmann von hervorragendem Rufe herbeigeführt und dieser das besagte Projekt in seinen großen Grundzügen, dem die sich bei dieser Superercession nur handeln konnte, recht gründlich. Die von den Stadtvorordneten erwähnte Revisions-Commission will das Ergebnis ihrer Thätigkeit bereits in der auf nächsten Sonntag anberaumten Sitzung vortragen und deren wir somit hoffen, da auch die hohe Staatsregierung die Emittion von Stadt-Obligationen auf Höhe von 600,000 Thlr. so gut wie genehmigt hat, die Stadtbehörden schon in nächster Zeit über das vorgelegte Projekt und dessen baldige Ausführung schlüssig werden zu sehen.

Nach dem uns vorliegenden Berichte der mit den Vorarbeiten betraut gemeinen Commission scheint man im Schoße derselben über die Art der Ausführung, ob im Wege des Regiebaues oder der General-Entreprise schon einst zu sein und wird der erstere Modus, nach welchem die einzelnen Arbeiten in Einzel-Entreprisen im Wege beschränkter Commission vergeben werden sollen, vorgezogen.

Wir können uns mit diesem Modus nicht einverstanden erklären und müssen, wegen der vielen, durch die Ausführung in General-Entreprise gebotenen Vortheile letzterer unbedingt das Wort reden. Wir wollen versuchen, unsere Ansicht in Nachfolgendem näher zu motivieren.

Die General-Entreprise, d. h. die Ueberlassung der Ausführung der ganzen Wasserleitung an einen Entrepriseur, der sich verpflichtet, das ganze Werk nach dem Salzbachischen Entwürfe, für einen gewissen Preis, in einer bestimmten Zeit und unter vollster Garantie für Leistungsfähigkeit und solide Ausführung herzustellen, läßt für derartige Communalbauten die richtige Art der Ausführung, wie man dies auch seit Jahren in England, Frankreich, Belgien, Amerika u. s. w. anerkannt hat, wo Regiebauten zu den längst überwundenen Standpunkten gehören.

Der größte Fehler eines Geschäftsmannes, sagt der Engländer, ist der, wenn er sein eigener Baumeister und sein eigener Rechtsanwalt sein will. Er beauftragt seine Zeit und sein Geld mit Sorgen, denen er nicht gewachsen, macht Fehler über Fehler und giebt auf diese Weise mehr Geld aus, als ihm ein tüchtiger Baumeister oder rechtsfähiger Advocat berechnen haben würde. Das es nun, namentlich bei uns in Halle, ungeachtet aller Voranschläge, Commissionen u. s. w. selbst bei der kleinsten Bauausführung nur höchst selten ohne und zwar oft erhebliche Staats-Ueberbürdungen abgeht, wird jeder wissen, der den Verhandlungen um unsere städtischen Behörden nur einigermaßen mit Aufmerksamkeit folgte und in dem vorliegenden Falle wird um so weniger mit dem Voranschläge einverstanden sein, als die Ausführung der Wasserleitung, wie wir oben schon bemerkt haben, ein Werk ist, das die Aufmerksamkeit aller Bürger erfordern muß. Als Beispiel eines solchen städtischen Regiebaues brauchen wir nur den des Wasserwerks zu Maadburg anzuführen, wo der Etat um 95000 Thlr. überschritten wurde, das Hochdruckrohr 14 Tage nach der Fertigstellung wieder einführte und die Filter-Vorrichtungen noch heute so mangelhaft sind, daß die Stadt fast immer trübes Wasser geliefert erhält.

Ein Hauptvortheil bei der General-Entreprise ist also der, daß man von vornherein weiß, was die Anlage in Summa kosten wird. Ein zweiter ist die von dem Entrepriseur zu übernehmende mindestens zwölfmonatliche Garantie für Leistungsfähigkeit und solide Ausführung des ganzen Werkes. Erst nach Ablauf dieser Zeit würde dem Unternehmer die von ihm bei Uebernahme zu stellende Caution zurückzuführen sein. Diese Garantie ist unserer Ansicht nach gar nicht hoch genug anzulegen, denn das letztere ist bei einem Regiebau die Gewährung, daß das ganze Werk ungeachtet aller angemessenen Vorkehrungen seiner Vollendung auch den geforderten Anforderungen entspricht? Niemand! nicht einmal der Verfasser selbst, während findet sich ein tüchtiger Unternehmer, der die Ausführung des Salzbachischen Projektes unter obiger Garantie übernimmt, dies wohl den Werth desselben besser als alle Experten und Commissionen documentieren dürfte.

Ein dritter Vortheil liegt in der raschen Vollendung des Werkes. Der General-Entrepriseur verpflichtet sich bei einer erheblichen, Conventionalstrafe das Werk innerhalb einer gewissen Frist fertig zu stellen. Wird das Werk jedoch in städtisches Regie gebaut, so braucht man wirklich keinen Cassandrablick zu besitzen, um vorherzusagen, daß bei dem ganzen schwerfälligen Apparat einer städtischen Verwaltung die Fertigstellung des ganzen Werkes eine längere Zeit in Anspruch nimmt, als wenn ein erfahrener Specialist als Entrepriseur das Werk allein in der Hand hat. Ein solcher verspricht sich durch richtige Eintheilung der Arbeit, durch technische Hilfskräfte, so wie durch energisches Eingreifen der Behörde, Material und Geld, welche der städtischen Verwaltung ganz unerschöpflich sind.

Ein weiterer Vortheil, den selbst die Commission zugestehen, ist endlich die außerordentliche Erleichterung, welche die General-Entreprise der städtischen Verwaltung gemährt.

Die Bedenken, welche der Commissionsbericht gegen die General-Entreprise vorträgt, sind mehr oder wenig heftig. Von Nachverhandlungen und neuen Differenzen der Stadt kann bei einem reellen, potenten Unternehmen doch wohl nicht die Rede sein, an rascher und definitiver Abwicklung hat ja gerade ein solcher das vorzüglichste Interesse. Ebenso wenig ist die Garantie für die solide Ausführung eine geringere als beim Regiebau, denn in dem einen wie dem anderen Falle ist ja die Stadt durch ihren mit der Controle zu betrauernden Ingenieure, als welchen wir uns schreibend Herrn Salbach denken, gedeckt, bei der General-Entreprise sogar noch mehr, da bei dieser dem Controleur weit mehr Zeit zur Controle übrig bleiben muß, als bei einem Regiebau.

Noch weniger kann jedoch zugegeben werden, daß die Interessen der Stadt denen des General-Entrepriseurs direct entgegen stehen. Dieser, wir sehen voraus, daß nur mit einem reellen, bewährten und potenten Manne contractirt wird, verdient nicht durch mangelhafte Ausführung, denn er verliert durch solche seine Caution, seinen Gewinn und sein Renomme. Er verdient jedoch durch sein Capital, seine Kunst, seine Erfahrungen, durch die Schnelligkeit und Energie seiner Action und durch billige Bauverwaltung.

Ein General-Unternehmer muß aber auch verdienen und mit Recht, denn er läßt sich eben seine Kenntnisse, seine praktisch erworbenen Erfahrungen und sein Risiko mitgeben: die Summe, welche die Stadt auf diese Weise verausgaben wird, ist wohl verwendet und erscheint nur als eine Prämie, mit welcher sie sich den Erfolg sichert und das ganze Wagnis auf andere Schultern überträgt, welche die Neigung, den Beruf und die Kraft in sich haben, dasselbe zu tragen.

Wir rechnen zum Schluß noch die Hoffnung aus, daß unsere Bedenken gegen den Regiebau bei den demnächstigen Verhandlungen über die Art der Ausführung unseres Wasserwerkes wohl erwogen werden mögen.

### Petroleum.

Halle, d. 20. Juni. Die Preise des Petroleumums weichen von Woche zu Woche und der Einfluss dieses amerikanischen Leuchtstoffes scheint nach den in Deutschland importierten Quantitäten in diesem Jahre vielleicht noch stärker hervortreten zu wollen, als im abgelaufenen. Eine Vergleichung der deutschen Einfuhren in den letzten drei Jahren zeigt die Größe derselben. Vom 1. Januar bis 4. Juni erhielten aus New-York

	1865	1866	1867
Antwerpen	Gall. 410,421	890,082	677,804
Bremen	"	610,399	966,702
Hamburg	"	18,103	258,896
Königsberg, Stettin	"	"	361,762
Danzig	"	"	43,921

Die Quantitäten, welche die genannten deutschen Häfen in den beiden Vorjahren aus Philadelphia, dem andern bedeutendsten Verschiffungshafen Amerikas, erhielten,

sind uns speciell nicht bekannt, wohl aber kennen wir die in diesem Jahre nach Deutschland gelangten Mengen. Derselben sind:

Antwerpen	Gall. 3,364,183
Bremen	" 2,820,750
Hamburg	" 379,252
Königsberg, Stettin	" 589,686
Danzig	" 43,921

Gallons 7,197,792 = 14 Ctr. 514,128.

Ungeachtet dieses Quantum als sehr bedeutend erscheint, und es bekannt ist, daß die deutschen Häfen nicht nur Bezüglungen aus England machen, sondern auch Ladungen erhalten, die in den amerikanischen Häfen auf Ordres abgehen oder ohne Bestimmung des Abladerlages aufgeführt werden, so dauern doch die Zufuhren in verhältnißmäßig sehr geringem Maße fort und betreffen in Deutschland, wie aus dem ganzen Continente den Druck, den die meisten Leuchtöle jetzt tragen. In America selbst haben die Mineralöle einen tiefen Preisstand erreicht und es scheint die Tendenz noch immer wachsend. Die neuesten Berichte der New-Yorker Handelszeitung vom 6. Juni bestätigen dies.

New-York, d. 6. Juni. Das Geschäft nimmt einen sehr schmerzlichen Verlauf, selbst durch abnormale Reduction der Preise auf 15 1/2 c. für rohes und 25 1/2 bis 26 c. für raff. konnte Kauflust nicht angeregt werden. Zufuhr seit 1. Januar 423,637 Faß (1,270,911 Ctr.) gegen 382,936 Faß (1,148,808 Ctr.) der Zeit 1866. In Ladung liegen im diesigen Hafen 19 Fahrzeuge, davon je eins nach Bremen, Hamburg und Genua, 7 nach Cork für Ldres, 3 nach einem directen Continental-Hafen, der Rest ohne nähere Bestimmung.

Philadelphia, d. 1. Juni. Petroleum wurde durch die Monatsliquidation etwas belebter, doch hatten Preise wachsende Tendenz, da der Begeh gering. Umsatz 2500 F.; rohes 15 1/2—16 c. raff. unverollt 24, 24 1/2—25 1/2 und 25 c. für P. L. E. — W. und 24 1/2—26 c. für E. W., ersteres schloß heute 1 1/2 c. niedriger als 23 1/2 c. 7000 F. E. W. p. Juni 26—26 1/2 c. R. D., P. L. E. — W. a 25 1/2—25—24 c. R. D. 3000 F. E. W. v. erste Hälfte Juni 25 1/2 W. D., 1000 F. E. W. p. Juni 25 1/2—26 1/2 c., 500 F. E. W. p. August 29 c., 500 F. D. p. v. d., 500 F. p. Sept. 28 c. R. D., 1000 F. E. W. p. Octob. 29 c. R. D., 500 F. p. jeden Monat 29 c. 9 Schiffe liegen in Ladung.

Antwerpen, d. 19. Juni. Petroleum raff. Torre weiß fau fs. 38 r. 100 Rfl. (C. Collect. 5 1/2 2/3).

### Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 22. Juni

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4 (f. d. Stud.).  
 Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.  
 Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 9—10 i. Gebäude der Univ.-Bibloth. part. Bücherverammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cour.-Not.).  
 Städtisches Leihhaus: Execlitionsstunden Nm. 7—1.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 8—11.  
 Sparkasse f. b. Saalfreis: Kassenstunden Nm. 9—12 gr. Ehlmann 10 a.  
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—6 Berdstraße 13.  
 Kunstausstellung: Nm. 10 bis 16 im Stadtschloßgraben.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in d. r. Thulpe.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 u. Sandberg 10.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Wändener Bauhaus ge. Ulrichstr. 49.  
 Krieger-Verein v. Jahre 1866: Ab. 8 in Versammlung im Fürstenthal.  
 Hallischer Gesangsverein: Ab. 7 im „Vorspringen“.  
 Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde auf dem Jägerberge.  
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Paradies.  
 Schöpfer'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Fürstenthal.  
 Concerte.  
 Militair-Musiker (Kubwig): Nm. 5 in der „Reintraube“.  
 Schiller-Theater in der Reintraube: „Erziehungsschulze“, oder: guter und schlechter Ton!, Lustspiel. Hierauf: „Ein gebildeter Hausknecht“, Pöffe.  
 Dampfischifahrt nach der Madentinsel von Nm. 3 ab. Einsteigeplatz i. Saalberg.  
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Badel: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 W. Nm. (C), 7 u. 50 W. Nm. (P), 1 u. 30 W. Nm. (P), 6 u. 10 W. Nm. (C), 6 u. 30 W. Nm. (G).  
 Leipzig 6 u. 15 W. Nm. (G), 7 u. 36 W. Nm. (P), 10 u. 35 W. Nm. (G), 1 u. 20 W. Nm. (P), 7 u. 25 W. Nm. (P), 8 u. 45 W. Nm. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 W. Nm. (S), 9 u. 11 W. Nm. (G), 1 u. 30 W. Nm. (P), 6 u. 50 W. Nm. (P), 8 u. 11 W. Nm. (G), 11 u. 20 W. Nm. (S).  
 Nordhausen 7 u. 50 W. Nm. (P), 1 u. 35 W. Nm. (G), 7 u. 15 W. Nm. (P).  
 Thüringen 5 u. 20 W. Nm. (P), 9 u. 15 W. Nm. (P), 11 u. 3 W. Nm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 45 W. Nm. (P—bis Gotha), 11 u. 8 W. Nm. (S).  
 Personenzug. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 W. — Scheßlin 3 1/2 u. Nm. — Asleben 3 u. Nm. — Salzmünde 9 u. Nm. — Wettin 4 u. Nm.

Montag den 24. Juni

### keine Sitzung der Stadtvorordneten.

Der Vorseher der Stadtvorordneten.

Glockner.

### Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 21. Juni. Aufgegeben dieselbe 1 Uhr 52 Min. Nachm.  
 Spiritus. Tendenz: schwachend. loco 20 1/2, Juni/Juli 19 1/2, Juli/August 19 1/2, September/October 18 1/2, Gel. —  
 Roggen. Loco: steigend. loco 62, 63 1/2, Juni 62, Juli/August 66 1/2, September/October 64 1/2.  
 Rüböl. Tendenz: geschäftlos. loco 11 1/2, Juli/August 11 1/2, September/October 11 1/2.  
 Fondsliste: fest.

### Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Rhens.)

Aufgegeben in Berlin am 21. Juni 2 Uhr 18 Min. Nachm.  
 Inländische Fonds. 5 1/2 Pr. Staats-Anleihe 104, 4 1/2 % do. 88 1/2, 4 1/2 % do. Staats-Schuldenscheine 85 1/2, 4 1/2 % Hypothekencertificates 100 1/2.  
 Ausländische Fonds. Defter. 60r Loco 74, 64er Loco 74. Russische Defter. Prämien-Anleihe 92 1/2. Italienische Anleihe 51 1/2. American. Anleihe 78 1/2. Defter. Credit-Anleihe 80 1/2.  
 Eisenbahn-Actien u. Actien. Atona-Riel 181 1/2. Bergisch-Märkische 147 1/2. Berlin-Anhalt 219 1/2. Berlin-Breslau 210 1/2. Berlin-Potsdam 210 1/2. Berlin-Stettin 144 1/2. Breslau-Görlitz 185 1/2. Köln-Mindener 145. Magdeburg-Halberstadt 192 1/2. Nordbahn 85 1/2. Norddeutsche 185 1/2. Defter. Franzosen 127 1/2. Lombarden 108 1/2. Rheinische 118 1/2. Rhein-Nahe 29 1/2. Thüringer 128 1/2. Warschau 61.  
 Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg-Märkische v. Ctr. 4 1/2 % 63 1/2. Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 64 1/2.  
 Bank- u. Präm. Hypothekencertificates 108 1/2.  
 Wechsel-Course. Kurs Wien —

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Juni.

**Ironprinz.** Ce. Excell. d. Ober-Präsident d. Prov. Sachsen v. Wigleben u. Diener a. Magdeburg. Hr. Justizrath v. Tempelhof a. Berlin. Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Bennigsen a. Osterbis u. v. Paepke a. Mecklenburg; Schwerin. Hr. pr. Arzt Dr. Wiedemann a. Schraplau. Hr. Fabrik. Schaffe a. Neustadt. Die Herrn. Kauf. Becker a. Remscheid, Esen a. Nürnberg, Dehlers a. Aachen, Seifers a. Elberfeld.

**Stadt Zürich.** Hr. Mairemstr. Warfort u. Hr. Rent. Kojenthal m. Frau a. Berlin. Hr. Rechtm. Rath Wittner a. Danzig. Die Herrn. Fabrik. Heyne- mann a. Chemnitz u. Clausinger a. Döbeln. Hr. Eisen-Beamt. Welfner a. Leipzig. Hr. Stad. oec. Meister a. Salmünde. Die Herrn. Bürgermstr. Koberstein, Apoth. Straube u. Mühlentz. Stecher a. Schraplau. Hr. Pfarrer Ziemer a. Gr. Welsau. Die Herrn. Post. Kessel a. Vouch, Großmann a. Gassen u. Wäg a. Weimar. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Bremen, Jansen a. Guben, Koch a. Edin, Kippert a. Hamburg, Schuler a. Eisen.

**Goldner Ring.** Hr. Kreisger. Rath Knorr a. Lützen. Hr. Superintend. Lochner a. Clerin. Die Herrn. Post. Hilliger a. Güterbe. Schmidt u. Nachal a. Koblen u. Hemmer a. Gimmis. Hr. Hof. Assst. v. Schumacher a. München. Die Herrn. Maler Müntzler u. Hoy a. Leipzig. Hr. Apoth. Arens a. Schaffeld. Die Herrn. Kauf. Quos a. Hiltersfeld, Engel a. Prag, Bernhard a. Leipzig, Jungblut a. Hannover, Schiller a. Berlin, Amin a. Brunn.

**Geldner Löwe.** Die Herrn. Post. Gress a. Kiga u. Kaufmann u. Referen. Kaufmann a. Erfurt. Hr. Feldbr. Beckmann a. Mainz. Die Herrn. Kauf. Günther a. Waldheim, Mertens a. Leipzig, Ludwig a. Greifswald, Dittmer a. Kienitz, Möller a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Hr. Arell. Ger. Vice-Präsident v. Brandenstein m. Bedien. a. Naumburg. Hr. Geh. Reg. Rath Febr. v. Hardenberg u. Hr. Reg. Assst. v. Uetro a. Hannover. Hr. Leg. Rath v. Bilow a. Hildesheim. Hr. Rittersgutsbes. Bar. v. Schaum a. Schlesien. Hr. Rechtsam. u. Not. Kersten a. Herzingen. Die Herrn. Rechtsam. Waldmann a. Mansfeld u. Pinkert a. Erfurt. Die Herrn. Partik. Dubray a. Göttingen u. Paffen a. Berlin. Hr. pract. Arzt Hr. Richter a. Tennstedt. Hr. Fabrik. Wodarshy a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Krämer a. Berlin, Jßen a. Gera, Krietenberg a. Magdeburg, Lichau a. Hannover, Siemon a. Breslau, Wolf a. Celle. Die Herrn. Post. Trillhoff a. Dechen u. Hund a. Jarchau.

**Neue's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Berendes a. Bienenitz. Hr. Prof. Kochdiger a. Berlin. Hr. Partik. Schäfer a. Hamburg. Hr. Ingen. Hammer a. Oberhiesleben. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Bernburg. Die Herrn. Pastor. Müller m. Frau a. Döbergast u. Walker a. Gr. Köhne. Hr. Schichtmstr. Richter a. Zartkau. Hr. Gibbs a. England. Die Herrn. Kauf. Schroder m. Frau u. Locht. a. Stettin, Huth u. Braden a. Magdeburg, Schweb a. Mannsheim, Klingenberg a. Dypeln, Bötscher a. Berlin, Bunten a. Barmen, Baumgarten a. Merane.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Am 26. April er. ist im Brunnenhale in der Nähe der Restauration „zum Waldschlößchen“ neben einer feineren Bank ein brauner lederner Beutel mit 57  $\mathcal{R}$  28  $\text{gr}$  6  $\text{z}$  in verschiedenen Münzsorten gefunden worden.

Der Verlierer wird aufgefordert, sich spätestens in den am 15. November er. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anherkommenden Termine zu melden, widrigenfalls der Fund dem Finder zugeschlagen wird.

Geldrungen, den 31. Mai 1867.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.

#### Freiwillige Subhastation.

Das der Marie Friederike Reichenbach zu Gößeln gehörige, daselbst belegene Wohnhaus nebst Ställen, Garten und sonstigen Zubehör, abgeschätzt auf 552  $\mathcal{R}$ , zufolge der nebst Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll

Donnerstag am 11. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zu Gößeln subhastirt werden. Vöbejün, den 29. Mai 1867.  
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Zur Verlichtung des zu circa 4000  $\mathcal{R}$ . veranschlagten Baues eines neuen Schulhauses zu Kannawurf steht auf

den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr Termin in der Gemeindefenke daselbst an. Unternehmungslustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zeichnungen und Kostenanschläge vor dem Termine in meinem Bureau eingesehen werden können, die Bekanntmachung der Bedingungen aber erst im Termine selbst erfolgt.

Kölleda, den 17. Juni 1867.  
Der königliche Landrath v. Münchhausen.

#### Submission.

Zur Erweiterung der hiesigen Wasserleitung sollen vorläufig noch 13000 laufende Fuß gußeisene Röhren incl. der nöthigen Façonstücke mit einer lichten Weite von 6, 5, 4, 3 und 2 Zoll in Submission vergeben werden; die Röhren haben mindestens einen Druck von 6 Atmosphären auszuhalten und sind vom Tage der Bestellung ab innerhalb sechs Wochen anzuliefern. Mit der Abgabe der Einheitspreise pro laufende Fuß ist auch Offerte bezüglich der Verlegungskosten zu verbinden, wobei anzunehmen ist, daß die Dichtung der Röhren in den Nüssen mit Blei erfolgt. Die event. eingegangenen Offerten werden am 5. Juli er. Vormittags 10 Uhr geöffnet.

Eisleben, den 18. Juni 1867.  
Der Magistrat.

#### Gutsversteigerung.

Der Erbtheilung halber sollen die zum Nachlasse weil. Herrn Friedrich Eduard Parthey's in Podelwitz gehörigen Grundstücke

mit 93 Aker 282  $\square$  Ruth. Areal und 2377/54 Stueereinheiten

A. das Gut Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Podelwitz, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu 7680  $\mathcal{R}$  verficert

B. das Gut Fol. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Podelwitz, beide amtsbaugemerklich auf 28,510  $\mathcal{R}$ . gewürdert, worauf ein Auszug von jährlich 300  $\mathcal{R}$ . und nach  $\S$ . 35 des bürgerlichen Gesetzbuchs 3080  $\mathcal{R}$ . Capitalwerth hafet, sammt der anliegenden Ernte — jedoch ohne Inventar — den 8. Juli e. Vormittags 11 Uhr im Erbegute zu Podelwitz freiwillig versteigert werden.

Zu Termine ist der 10te Theil; 14 Tage später bei Verlust des Zehnten und des Erstehungsrechts mindestens ein Drittel der Kapitalsumme baar zu bezahlen, während 2/3 einschließend der vermaligen Hypothekschuld von 9300  $\mathcal{R}$ . für die unmündigen Parthey nebst Zinsen und Kosten auf beiden Gütern als Hypothek stehen bleiben können.

Das Nähere enthalten die Anschläge an Amtsstelle und im Gasthofe zu Podelwitz.

Kauflustige haben sich über Erwerb- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Leipzig, am 8. Juni 1867.  
Königliches Gerichtsamt II. Bahrdt, Assessor.

#### Auction.

Durch unterzeichnetes Königliches Gerichtsamt soll das zum Nachlasse weil. Friedrich Eduard Parthey's in Podelwitz gehörige lebende und todtte Gutsinventar, wozon ein Verzeichniß in dem Gasthof zu Podelwitz und an Amtsstelle hier anhängt,

den 8. Juli e. Nachmittags 2 Uhr und nach Befinden folgenden Tag gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 8. Juni 1867.  
Königliches Gerichtsamt II. Bahrdt, Assessor.

#### Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft bin ich willens, mein Vieh:

- 4 Pferde,
  - 9 Stück Rindvieh (Holländer Rasse),
  - 18 Stück Schaafe, ferner
  - 1 Kutche,
  - 2 Wagen,
  - 1 Häckelmachine,
  - 1 Streidereinigungsmachine
- und sämtliche andere Wirthschaftsgeräte

Donnerstag d. 27. Juni er. früh 9 Uhr meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Nienstedt bei Alstedt 1867.  
Waltber.

#### Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung des Rittergutes Beesen a/Ester soll am

Dienstag den 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Bedingung: Hälfte Anzahlung.

#### Tafelauktion in Leipzig.

24. Juni 1867, Carolinenstr. 14 (9 Uhr),  
26. Juni 1867, Gerichtsweg 9 (oder Drebednerstr. 33).

Neue Fässer 1/2-80 Eimer Inhalt, Holz zu Fässern, Bottichen, — Bottiche, 1 hölz. Kühl-schiff etc. Spezielle Auskunft bei  
Dr. jur. Lannert, Carolinenstr. 14.

#### Ritterguts-Verkauf.

Ein im Herzogthum Sachsen-Altenburg gelegenes, 103 Altenburger Aker 60  $\square$  Ruthen — ca. 253 Preussische Morgen haltendes Rittergut soll mit vollem lebenden und todtten Inventar und der anstehenden Ernte unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

der Advocat und Notar  
Eust Gref.  
Eisenberg, den 10. Juni 1867.

Ein Grundstück mit Wohnhaus und einem großen Garten, im Ganzen 156  $\square$  Ruthen und 120 Fuß Strafenfront enthaltend, in der schönsten Gegend der vordern König., ganz in der Nähe der Leipzigerstraße, mit einem Ueberblick über die ganze neue Promenade und einem Theil der Stadt, ist zu verkaufen; es kann daran auch eine Baustelle von 50 bis 100  $\square$  Ruthen und 60 bis 70 Fuß Strafenfront abgetrennt werden.

Auskunft ertheilen: F. W. Krebe & Sohn, Zimmermeister.

Eine große Restauration ersten Ranges in Halle, sehr frequent, ist zu verpachten und zum 1. Octbr. d. J. zu übernehmen.  
Jeuner, Rathhausgasse 14.

Ein Haus in Halle mit 2 Eäden, Einfahrt, gr. Hof und Keller, in vorzüglicher Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, welches sehr gut rentirt, ist mit 2500 bis 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung (Restkaufgelder 10 Jahre gefichert), sofort zu verkaufen durch Jeuner, Rathhausgasse 14. 1 Tr.

Ein Haus in Halle am Markt mit gutem Keller, zu einer Restauration passend, ist mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch Jeuner, Rathhausgasse 14. 1 Tr.

#### Grundstücksverkauf.

Die zum Nachlasse des Gutsnrths Reichmann gehörige, zu Stöswitz bei Lützen belegene

Erbstänke zum „Kalleneis“ genannt, mit Galtgerechtigkeit und Braubaus und den dazu gehörigen 130 Morgen Feld und 23 Morgen Wiese, sollen mit der darauf befindlichen Ernte Sonnabend den 6. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle in Stöswitz im Einzelnen oder auch im Ganzen verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.  
Stöswitz, den 16. Juni 1867.  
Die Reichmann'schen Erben.

2 in allen weiblichen Arbeiten geübte junge Mädchen suchen als Ladenamamsells oder in feiner Haushaltung Stellung durch  
F. A. Peyerling, Trödel Nr. 5.

# Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80  $\mathcal{K}$ . pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10—20  $\mathcal{K}$ . pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.  
**Halle.** **Kersten & Dellmann.**

## Magdeburg-Halberstädter 3 1/2 % Stamm-Prioritäten.

Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft übernimmt den Bau der Berlin-Hannoverschen Eisenbahnen, nämlich einer Hauptbahn von Berlin über Rathenow, Gardelagen nach Lehrte zum Anschluß an die daselbst zusammentreffenden Staats-Eisenbahnen, einer Zweigbahn aus der Berlin-Lehrte Bahn in der Altmark über Salzwedel nach Uelzen zum Anschluß an die Lehrte-Harburger Staats-Eisenbahn. Das viel verzweigte Bahnnetz der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn in der Provinz Sachsen erhält dadurch vermittelt der Magdeburg-Wittenberger Bahn bei Stendal eine directe eigene Verbindung mit Berlin, und da außerdem durch die neuen Linien der Weg von Berlin nach dem Rhein und von Berlin nach Bremen um je 8 Meilen abgekürzt wird, so erscheint die Rentabilität der neuen Linien unzweifelhaft. Zum Bau dieser neuen Bahnen emittirt die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft theils neue Stamm-Aktien, theils **14,600,000  $\mathcal{K}$ . 3 1/2 % Stamm-Prioritäten in Apoints von 100  $\mathcal{K}$ .** von denen zunächst **4,000,000  $\mathcal{K}$ . zum Course von 74 %**

zur Emiffion gelangen. Für die Zinsen dieser Prioritäten haften nicht nur die Erträge der neu zu bauenden Linien, sondern auch die Einnahmen der alten Magdeburg-Halberstädter Bahn, so daß die Sicherheit einer in diesem zu bewirkenden Capitalsanlage unzweifelhaft ist. — Während bei einem Course von 74 % schon jetzt darin anzulegende Gelder eine Verzinsung von nahezu 5 % finden, steht für die Zukunft eine höhere Rente dadurch in Aussicht, daß die Stamm-Prioritäten an der Dividende Theil nehmen, sobald dieselbe 8 1/2 % für die Stamm-Aktien übersteigt.

Die Subscription findet in Berlin nur einen Tag, am 26. dieses Monats, Statt. Wir nehmen Zeichnungen auf diese **Magdeburg-Halberstädter 3 1/2 % Stamm-Prioritäten bis zum 26. dieses Monats** provisionsfrei entgegen und sind bereit, denjenigen Zeichnern, die eine sofortige Abnahme der Stücke nicht wünschen, die denselben am meisten zuzugenden Bedingungen zu stellen.

### Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
Brüderstraße 6.

## Berlin Rudolf Mosse Annoncen-Expedition

aller in- und ausländischen Zeitungen Anfertigung von Clichés zu den billigsten Preisen und in kürzester Frist. In Folge einer directen Geschäfts-Verbindung mit **sämmtlichen** Zeitungs-Expeditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter den **billigsten** Bedingungen auszuführen.

### Mein neuester und correctester Insertions-Tarif pro 1867

Verzeichniß sämtlicher Zeitungen u. Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflage und der **Original-Preise** steht **gratis** zu Diensten.

**Rudolf Mosse,**  
Zeitungs-Annoncen-Expedition.  
Berlin, Friedrichsstr. 60.  
Haupt-Annahme-Bureau für sämtliche Insertionen im „Kladderatsch.“

Zur selbst. Führung eines Desfil. wird ein Fräulein gefesenen Alters, und eine kleine Caution stellen kann, gesucht Sophienstr. 16, 3 Tr.  
**Germania in Leipzig.**

Zwei Häuser und vier Karrenläufer finden noch Beschäftigung auf der Grube Auguste bei Morl.

2 Restaurationskellner erhalten sofort Stellung durch **F. A. Pegerling, Trödel 5.**

1 ältere Wirthschafterin wird für eine bürgerliche Haushaltung zum sofortigen Antritt gesucht durch **F. A. Pegerling, Trödel 5.**



Mein im v. J. am Bahnhof Erfurt neu erbautes Hôtel ist preiswürdig mit 2—3000  $\mathcal{K}$ . Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen, auch kann dasselbe pachtweise abgelaufen werden. Darauf Reflectirende wollen sich franco an mich wenden.  
**B. Koch, Allerheiligenstraße in Erfurt.**

### Gesucht.

Ein schon gebrauchtes, noch in gutem Zustande befindliches Hand-Walzwerk zur Ziegelfabrikation wird zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen H. E. nebst Preisangabe bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Einen Stuckflügel mit Eisenplatte (von zweien die Wahl), gut zur Tanzmusik passend, vermietet oder verkauft **F. Bach, gr. Schloßgasse 10.**

Ein überzähliges Ackerpferd und 12 Schock gutes Seilstroh sind zu verkaufen in **Kütten Nr. 11.**

### Für Deconomen!

Für diese Erndte empfehle ich meine bekannten Getreideeinigungs-Maschinen in drei verschiedenen Sorten; bemerkt wird, daß dieselben das Getreide sowie alle Sämereien ganz gut reinigen, sowie es von der Dreschmaschine kommt, ohne daß das geringste daran gethan wird. — Briefliche Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt, da Vorrath genug vorhanden ist, sowie auch alte Maschinen ausgebessert bei **Theodor Hoffmann, Maschinenbauer in Brehna.**

### Kraftmehl,

Prof. v. Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende. Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch. Genau nach des berühmten Erfinders specieller Vorschrift bereitet durch **Herrn Mendess** in **Sacha** am Harze. Preis 7 1/2  $\mathcal{K}$ . pr. Pack = 1  $\mathcal{L}$  und 4  $\mathcal{K}$ . für 1/2  $\mathcal{L}$ . Näheres enthalten die ausführlichen Gebrauchsanweisungen. Allein zu haben in **Halle** bei Herrn **C. Brodkorb.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne**. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahrten a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

### Meyer's Reisebücher. Redact. Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.  
 Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz. (In allen Buchhandlungen.)

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab mein Waarenlager zum **Sörbiger Markt** im Ratskeller daselbst habe.  
**S. Rothschild** aus Dessau.

### Ein Bauhandwerker,

Zimmermann, welcher im Zeichnen und Veranschlagen hinlänglich geübt, längere Zeit als Buchhalter fungirte, sowie auch im Praktischen lange beschäftigt war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldige Stellung. Gefl. Wd. bitte poste rest. Kisleben unter Chiffre **K. L. # 74** niederzuliegen.

Ein Pianoforte für 36  $\mathcal{K}$ . verkauft **F. Bach** gr. Schloßgasse 10.

Ein Knabe oder Mädchen vom Lande, welche die Hallischen Schulen besuchen wollen, finden bei einer stillen bürgerlichen Familie liebevolle Pflege und Erziehung. Zu erfragen **Moritzwinger Nr. 5, im Laden.**

### Sommertheater in der Weintraube.

Sonnabend den 22. Juni: **Erziehungs-Resultate**, oder: **Guter und schlechter Ton**, Lustspiel in zwei Aufzügen von Carl Blum. Hierauf: **Ein gebildeter Hausknecht**, Posse in 1 Akt von Kalisch.

Sonntag den 23. Juni zum ersten Male: **Der Billeteur** und **sein Kind**, Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern, nach einem Kaiserlichen Stoffe von Dr. Kalisch und E. Pohl, Musik von A. Conradi.

Montag den 24. Juni auf Verlangen: **Der Verschwendter**, Original-Zauberpiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Conrabin Kreuzer.

### Snölbzig.

Sonntag den 23. Juni **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Fr. Schultschek.**

### Bekanntmachung.

Der Sächsisch-Thüringische Brauer-Verein hält seine diesjährige General-Verammlung am 29. Juni d. J. Nachmittag um 1 Uhr im Rathskellersaal zu Raumburg a/S. ab und werden die Herren Collegen der Mälzer und Bierbrauer, sowie Diejenigen, die dem Verein beitreten wollen, gefälligst dazu eingeladen.

### Der Vorstand.

Eine goldene Nadel ist verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Hirschapotheke.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Schaffstedt, den 20. Juni 1867.

**Julius Schlegel,**  
**Emilie Schlegel** verm. **Günsh,**  
 geb. **Thielicke.**

Bei unserer Abreise nach Driefen sagen wir allen unsern Verwandten und Freunden hiermit ein herzliches Lebewohl.

Lauchstädt, den 20. Juni 1867.

**Hermann Kennert,**  
**Marie Kennert** geb. **Wöhle.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Sonnabend den 22. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

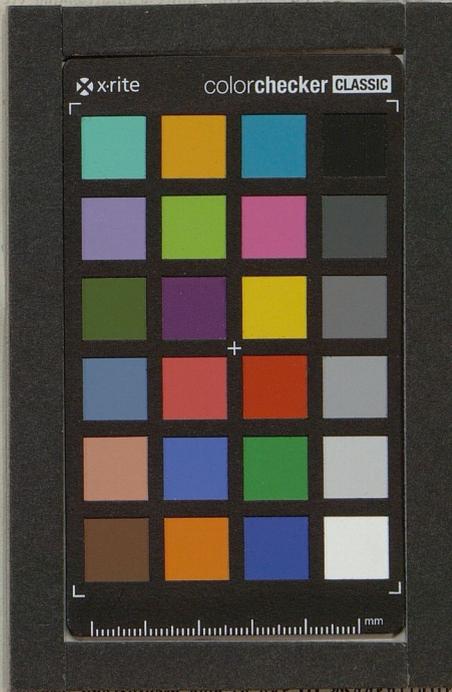
1867.

Halle, den 21. Juni.

Auch der gestrige zweite Festtag unseres Universitäts-Jubiläums hat seinen Abschluß in befriedigendster Weise erhalten. Zu der bereits von uns gegebenen Mittheilung über den festlichen Act in der Aula tragen wir noch Folgendes nach. Nach den Reden des zeitigen Rectors, Prof. D. Beyschlag, und des Cultusministers Dr. v. Mühler erfolgten die übrigen Gratulationen, welche zum großen Theil durch Glückwunsch-Diplome und Adressen begleitet waren, in nachstehender Reihenfolge: Zuerst wurden die Begrüßungen von Seiten der obersten evangelischen Kirchenbehörde der Provinz Sachsen durch den Consistorial-Präsidenten Noeldechen und den Vice-General-Superintendenten Möller in Magdeburg dargebracht, worauf im Namen des evangelischen Prediger-Seminars und der Geistlichkeit zu Wittenberg Director Schmieder und Superintendent Romberg sprachen. Für die Städte Halle und Wittenberg ergriffen der Oberbürgermeister v. Vogt und der Bürgermeister Steinbach das Wort. Darauf folgten die akademischen Gratulationen und zwar von Seiten folgender Universitäten, deren Deputirte in unserm gestern gegebenen Verzeichnisse bereits genannt sind. Es waren vertreten Bonn, Berlin, Breslau, Erlangen, Gießen, Göttingen, Greifswald, Heidelberg, Jena, Kiel, Leipzig, Marburg, München, Münster, Prag (dessen Deputirter, Professor Schultz, hervorhob, daß Prag die älteste Universität des heiligen römischen Reiches deutscher Nation sei, deren Glückwunsch-Diplom mit einem anhängenden, mehr als 400 Jahre alten Siegel geschmückt war), Rostock, Tübingen, Würzburg und Zürich. Im Namen der Universität Basel gratulirte der früher dort lehrende, jetzt hier angestellte Professor der Rechte Dr. Fitting. Es erfolgten nun die Glückwünsche der Königl. Regierung zu Merseburg durch den Regierungs-Präsidenten Kothe, des hiesigen Ober-Bergamtes durch den Bergbauamtmann Dr. Huysen, des hiesigen Kreisgerichtes durch den Director v. Hornemann, der Französischen Stiftungen durch die Directoren Kramer und Adler, des mit der Universität Halle verbundenen Thüringisch-Sächsischen Alterthumsvereins durch den Professor Dümmler, welcher zugleich im Namen der Gesellschaft eine Festschrift, „Die Wittenberger Universitäts- und Facultäts-Statuten vom Jahre 1508“ übergab. Ebenso brachte der durch den Sanitätsrath Dr. Delbrück und Dr. Eduard Herzberg vertretene hiesige Verein für praktische Medicin eine Gratulationschrift dar, welche eine von dem letztgenannten Repräsentanten verfaßte Abhandlung über *Hernia thoracica* enthält. Ferner sprachen ihre Glückwünsche aus das Gymnasium des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg durch Director Schulz, das Gymnasium in Wittenberg durch Professor Bernhard und das Gymnasium in Eisenach durch Director Schwalbe, sowie der Militär-Commandant unserer Stadt, der Oberst und Commandeur des 86. Infanterie-Regiments v. Heine mann. Schließlich gedachte der Rector D. Beyschlag dankend noch anderer Theilnahmebezeugungen, welche die vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg zu ihrer Jubelfeier empfangen hatte. So waren derselben von dem Kunsthändler Eichler in Berlin eine in der Aula bereits aufgestellte Dallas-Statue und von der verwittweten Geh. Rätthin Kruckenberg neue Decorationen für denselben Festsort gewidmet worden, die hiesige Realschule hatte eine Gratulationschrift übersandt, der Buchhändler Pertsch in Gotha seine Verlagswerke der Hallischen Universitäts-Bibliothek übergeben, und außerdem waren verschiedene private Glückwunschbezeugungen, von Professor Benney in Göttingen und Anderen, eingegangen.

Die für die Nachmittags- und Abendstunden von der Stadt veranstaltete Saalfahrt, das Concert in Wittkind und das Feuerwerk waren von dem herrlichsten Wetter begünstigt und hatten viele Tausende von Zuschauern herbeigezogen.

Auch heute scheint ein heiterer sonniger Himmel über den letzten Tag unseres schönen Festes.



am Juli c. eine  
er nach Paris  
en nach Lieg-  
renadier-Regi-  
diesen Tag zu  
chtes bei Stalls  
Ehren errungen  
würf. Einige  
zufolge, nach  
erathungen ge-  
sammeln, um  
beendigung die-  
Anfange nach-  
icher Erholung  
timmung über  
nen Lage, sagt  
ion im Aller-  
Grafen Billa-  
lte, durch den  
Freiherren v. d.  
fassung gleich-  
lich verkündet  
beralen Par-  
, Giebler  
ere langjährige  
den königlichen  
Stbahn, wo  
si den Courier-  
Schnell- und Engen auch in der 11. Wagenklasse Coupé's für  
Nichtraucher zu reserviren.

In militärischen Kreisen wird jetzt vielfach die Frage wegen des Erlases einer Befestigung, wie Eurenburg sie geboten hat, erwogen, und man ist dabei von Errichtung eines festen Lagers bei Erier abgekommen. Unter verschiedenen Entwürfen ist einer, von der Allg. Militär-Zeitung befürworteter, geeignet, größere Beachtung zu finden. Derselbe setzt freilich die Erbauung einer Eisenbahn von Gladbach, an der Düsseldorf-Aachener Bahn, über Düren, Euskirchen, Kelberg, Erarbach nach Kirm voraus. Da wo die Bahn von Düren nach Kirm die Mosel überschreiten würde, in Erarbach, soll sich die feste Stellung erheben; da befindet sich, auf drei Seiten eine Meile lang von der Mosel umflossen, auf ihrem linken Ufer ein Berg, der nur durch einen etwa 1000 Schritt langen und 200 Schritt breiten Hals mit den nördlich ihm vorliegenden Abfällen der Eifel zusammenhängt. Diesen Berg hatten schon Ludwig's XIV. Kriegs-Minister als besonders günstig zur Anlage einer Festung, die das ganze Rheinland schrecken sollte, erkannt. Sie erbauten darauf die starke Festung Montroyal, deren Schleifung im Frieden von Ryswick ausbedungen war. Im Jahre 1793 sollte der wichtige Punkt wieder besetzt werden, schon hatten preussische Ingenieure die Werke abgesteckt, als die Ausführung verhindert wurde. Raum ist dort für Garnison, Lazareth, Magazine und Werkstätten. Der Plan verdient jedenfalls eine eingehende Prüfung, zumal dort auch der Zweck eines besondern Lagers zu erreichen ist und der Punkt, zwischen den französischen Operationslinien auf Köln und Mainz, der letztern um mehr als das Doppelte näher liegt.